



F S S P X



# Mitteilungsblatt

“Instaurare omnia in Christo”



Der Monat Juni ist in besonderer Weise der Verehrung des Heiligsten Herzens Jesu geweiht.

## Sühne

Der Geist der Sühneleistung nahm immer die erste und vorzüglichste Stelle ein in der Verehrung des Heiligsten Herzens Jesu. Nichts passt besser zu Ursprung, Eigenart, Kraft und Tugendübung dieser Andachtsform. Das bestätigen Geschichte und Leben, Liturgie und päpstliche Weisungen.

Als Christus der Margareta Maria Alacoque (1647–1690) erschien, offenbarte er ihr die Größe seiner Liebe und klagte wehmütig über viel bitteres, brennendes Unrecht undankbarer Menschen. Möchten doch seine Worte in gläubigen Seelen fest haften bleiben und nie vergessen werden! Er sprach: „Siehe da dieses Herz, das die Menschen so sehr liebte und mit lauter Wohltaten überhäufte. Als Lohn für seine maßlose Liebe widerfuhr ihm Lauheit und Schimpf, und zwar mitunter sogar von Seelen, die eigentlich zum schuldigen Dienst besonderer Liebe gehalten wären.“

Um diese Schuld abzutragen, empfahl er unter anderem als seinen Herzenswunsch, im Willen zur Sühne am Tische des Herrn niederzuknien, in der sogenannten „Sühnekommunion“, und Sühnegebete und -andachten eine volle Stunde hindurch (man nennt sie mit Recht die Heilige Stunde) zu halten. Diese frommen Übungen hat die Kirche nicht nur gutgeheißen, sondern auch mit reichen Gnadenerweisen gesegnet.

Papst Pius XI.



**Mitteilungsblatt:**  
Informationsorgan des  
deutschen Distrikts der  
Priesterbruderschaft St. Pius X.

**Herausgeber:**  
Vereinigung St. Pius X. e.V.  
Deutscher Distrikt,  
Priorat St. Athanasius  
Stuttgarter Straße 24  
D-70469 Stuttgart

**Verantwortlich (i.S.d.P.):**  
Pater Firmin Udressy

**Erscheinungsweise:**  
Monatlich

**Preis:**  
Gegen freiwillige Spende.  
(Jedem Mitteilungsblatt liegt  
ein Überweisungsträger bei.  
Bitte geben Sie Ihre Adresse an!)

**Bestellung und Kontakt:**  
Priesterbruderschaft St. Pius X.  
Stuttgarter Str. 24  
D-70469 Stuttgart  
T 0711 89 69 29 29  
(Mo-Fr 8:00 -12:00 Uhr)  
F 0711 89 69 29 19  
Spendenverwaltung:  
T 0711 89 69 29 36

**Spendenkonto des deutschen Distrikts:**  
Vereinigung St. Pius X. e.V.  
Volksbank Stuttgart  
IBAN: DE 93 600 901 00 0415 592 003  
BIC: VOBAD333XXX

**Spendenkonto des  
deutschsprachigen Priesterseminars**  
Raiffeisenbank Oberpfalz-Süd  
IBAN: DE 05 75062026 0005 1197 66  
BIC: GENODEF1DST

**Internet:**  
[www.fssp.de](http://www.fssp.de)  
[redaktion@fssp.de](mailto:redaktion@fssp.de)

## Deutscher Distrikt

Vorwort des Distriktoberen	6
Distriktnotizen	9
Firmung in Lippstadt mit Bischof Alfonso de Galarreta	11
KJB-Deutschlandtreffen 2018	14

## Kirchliches Leben

Einladung zur Priesterweihe	20
Unsere Weihekandidaten	24

## Geistliches

Das Geschenk des Vaters	30
Die zwölf Artikel des Glaubens – 5. Hinabgestiegen zur Hölle, am dritten Tag wieder auferstanden von den Toten	39
Msgr. Marcel Lefebvre – Vermeiden wir die fruchtlosen Diskussionen	46
Liturgischer Kalender	50

# Mitteilungsblatt

“Alles in Christus erneuern”

<b>Termine und Ankündigungen</b>	51
Exerziten und Einkehrtage	54
Heilige Messen	56
Buch des Monats	66
Vorahnung	67



# In Christo geliebte Gläubige!



Pater Firmin Udressy

Zu Recht sagte Louis-Édouard Kardinal Pie (1815–1880):  
*«Alles, was heute an wahrer Zivilisation vorhanden ist, an wahrer Freiheit, an wahrer Gleichheit und Brüderlichkeit, ist das Ergebnis des europäischen Christentums gewesen; die Schwächung des Rechtes von Europa ist das Signal für den Niedergang und die Instabilität der menschlichen Gewalten gewesen.»*

(Zitiert nach Michael Fiedrowicz,  
„Alles in Christus erneuern“; Seite 294)

Wenn ein bayerischer Ministerpräsident sich dafür einsetzt, dass das Kreuz unseres Herrn in den Amtsstuben aufgehängt werden soll, ist dies hoch zu loben. In der Vesperhymne des Christkönigsfestes singen wir folgende Strophen (die in der neuen Liturgie leider herausgestrichen wurden):

*Dir schuldet jede Staatsgewalt  
Verehrung, öffentlichen Ruhm;  
Dich ehre Recht und Wissenschaft,  
Gesetze, Künste achten Dein!*

*Es neige jede Königskron'  
und jedes Zepter sich vor Dir!*

*Mach jedes Haus und jedes Land  
mit milder Hand Dir untertan!*

In dieser Frage des Kreuzes hat sich der päpstliche Nuntius in Österreich bei einem Vortrag in der Abtei Heiligenkreuz klar und mutig geäußert:

„Wissen Sie, als Nuntius und als Vertreter des Heiligen Vaters bin ich schon traurig und beschämt, dass, wenn in einem Nachbarland Kreuze errichtet werden, ausgerechnet Bischöfe und Priester das kritisieren müssen. Das ist eine Schande! Das darf man nicht annehmen! Wenn diese ins Heilige Land pilgern und sich schämen, das Kreuz zu tragen, aus irgendwelchen Gründen, dann beschämt mich das auch ... Diese religiöse Correctness geht mir langsam auf den Nerv.“

Am 30. Juni werden im Priesterseminar Herz Jesu in Zaitzkofen sechs Diakone zu Priestern geweiht. Kommen Sie zahlreich zu dieser wunderbaren Zeremonie, die ein Fest des Priestertums und ein wahres Familienfest der Tradition ist! Gerade an diesem Tag vor 30 Jahren hat unser verehrter Gründer Erzbischof Lefebvre die Bischofsweihe für das Überleben der Tradition vorgenommen.

„In einigen Jahren – ich weiß nicht wann, Gott allein kennt die Zahl der Jahre, die nötig sind, bis die Tradition in Rom wieder ihr volles Recht erlangt – werden wir von den römischen Autoritäten mit offenen Armen empfangen werden. Sie werden uns dafür danken, dass wir den Glauben aufrechterhalten haben: in den Priesterseminaren, in den Familien, in den Städten, in unseren Ländern, in unseren Klöstern und Ordenshäusern, zur größeren Ehre Gottes und für das Heil der Seelen.“ (Predigt bei den Bischofsweihen am 30. Juni 1988)

Die Tradition hat ihr volles Recht in Rom noch nicht erlangt.



Doch die Worte des verehrten Stifters der Priesterbruderschaft machen uns Mut und Hoffnung. Vertrauen wir auf die Vorsehung und das Wirken des Heiligen Geistes.

Möge Unsere Liebe Frau, die Hüterin des Glaubens, uns diese katholische Haltung des Erzbischofs bewahren.

Schließlich lade ich Sie ein, sich unseren täglichen Gebeten für einen guten Verlauf der Beratungen des Generalkapitels der Priesterbruderschaft St. Pius X. im Juli 2018 anzuschließen. Gemeinsam wollen wir sieben Wochen lang ganz besonders um die sieben Gaben des Heiligen Geistes beten. Das Andachtsheftchen dazu können Sie kostenlos beim Distriktsitz nachbestellen.

Mit meinem priesterlichen Segen

*Jhu Pater F. Udresy*

Msgr. Fellay  
feierte am  
12. April  
einen 60.  
Geburtstag.

Ad multos  
annos!  
Auf viele  
Jahre!



# Distriktnotizen

Der deutsche Distriktober der Priesterbruderschaft St. Pius X., Pater Firmin Udresy, veröffentlicht in unregelmäßigen Abständen kurze Aufzeichnungen von seiner Arbeit und von Ereignissen im deutschen Distrikt. Lesen Sie heute die „Distriktnotizen“ für den Monat März 2018.

**7.– 8. April** - Der Weiße Sonntag ist der Sonntag, an dem unsere Schwestern der Bruderschaft

St. Pius X. ihre Gelübde ablegen bzw. erneuern. Ich halte die Zeremonie im Noviziat im schwäbischen



Göppingen. Zwei Ordensschwestern, eine aus der Gegend von Offenburg und eine aus dem Gabun, legen ihre ewigen Gelübde ab.

Erzbischof Lefebvre hat vom Beginn des Bestehens der Bruderschaft an auch einen Schwesternzweig



ersehnt. Im allerersten *Brief an die Wohltäter* (1971) schrieb er: „Die Priesterbruderschaft St. Pius X. ist zwar in erster Linie für die Priester bestimmt, nimmt aber auch Brüder und vielleicht bald Schwestern auf, deren Aufgabe es sein wird, den Priestern bei ihrem priesterlichen Dienst zu helfen und selbst ein spirituelles Leben im Sinne des heiligen Messopfers Unseres Herrn zu führen.“

Zugleich empfangen in der Zeremonie mehrere Kinder ihre Erstkommunion.

**11. April** - Heute fahre ich nach Saarbrücken, um unser Schulwerk zu besuchen. Der Neubau für die Grundschule geht gut voran und wird im Herbst bezogen werden können. Ein großer Dank an die Wohltäter und Helfer vor Ort!

**21.–24. April** - Ein halbes Jahr nachdem Benediktinermönche das Kloster Reichenstein eingeweiht haben, besuche ich sie erneut. Sie haben ihren ersten Winter in der kalten Eifel gut überstanden. Es ist eine geistige Erholung, ein paar Tage im Kloster zu verbringen, insbesondere dank des liturgischen Chorgebets, aber auch dank der atemberaubenden Schönheit des

Hohen Venn. Anschließend begeben sich nach Bröleck zur neuen Grundschule der Dominikanerinnen, Sankt Albert, und dann nach Schönenberg, wo Ew. Schwester Maria Michaela mich im Sankt-Theresien-Gymnasium erwartet.

**27.–29. April** - Nachdem Msgr. Alfonso de Galarreta eine Woche zuvor die Firmung in Lippstadt und Schönenberg erteilt hat, spendet er sie an diesem Wochenende in den Prioraten von Göffingen und Rheinhausen. Ich begleite ihn, um die Predigten zu übersetzen, die er in französischer Sprache hält. In Rheinhausen empfangen 27 Firmlinge dieses ritterliche Sakrament. „Die Firmung prägt der Seele das unauslöschliche Zeichen eines Streiters Christi ein“ (Katechismus).

Seit 30 Jahren reist der Weihbischof unermüdlich durch die Welt, um den Seelen in dieser furchtbaren Kirchenkrise zu Hilfe zu kommen.

Am Deutschland-Treffen der Gruppen der *Katholischen Jugendbewegung* (KJB) nehmen mehr als 230 Jugendliche teil (Bericht in diesem MB).



# Firmung in Lippstadt mit Bischof Alfonso de Galarreta

Felizitas Küble



Am Samstag, dem 21. April, haben sechzehn Katholiken in der Kapelle „Zum Guten Hirten“ im westfälischen Lippstadt das Sakrament der Firmung empfangen, darunter Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus ganz Deutschland.

Um halb elf Uhr begann zunächst der feierliche Firmgottesdienst mit einer frei gesprochenen Predigt von Bischof Alfonso de Galarreta, die von einem Priester ins Deutsche übersetzt wurde. Der Bischof erläuterte, wie Christus seine Apostel mit dem Heiligen Geistes ausgestattet hat und wie sein Beistand zu Pfingsten





Altarsakrament: Heute gehe bald jeder zur hl. Kommunion, ob er sich im Stand der Gnade befinde oder nicht.

Es gelte, sich unter den Schutzmantel Mariens zu stellen und ihr Unbeflecktes Herz als Zuflucht vertrauensvoll zu verehren, erklärte der Bischof weiter. Die Gottesmutter führe sicher zu Christus, der wiederum unser Heilsweg zum himmlischen Vater sei. Maria könne für uns bei ihrem göttlichen Sohn die Gnade der Beharrlichkeit und Glaubenstreue erbitten, die in dieser verwirrenden Zeit so entscheidend sei.

Nach der Predigt erfolgte die Spende der hl. Firmung nach dem traditionellen Ritus. Der Bischof legte den Firmlingen die Hände auf und salbte sie mit Chrisamöl. Nach der Firmung, die ca. 45 Minuten dauerte, begann die hl. Messe bzw. das levitierte Amt mit dem Bischof und zwei Priestern. Neben den Ministranten war zudem eine gregorianische Männerschola zugegen; die Kapelle war mit Gläubigen aus nah und fern voll besetzt. Nach den Feierlichkeiten gab es auf dem Platz vor der Kapelle noch viele anregende Gespräche zwischen Priestern und Kirchenbesuchern, zwischen Firmlingen, ihren Angehörigen und Gratulanten.

auch den Gläubigen in Jerusalem zuteilwurde.

Die Firmung verleihe dem Katholiken drei wichtige Gaben, die zugleich seine Aufgaben seien:

1. Er soll ein Zeuge des Glaubens sein. – 2. Er ist als „Soldat Christi“ berufen und erwählt, für die Heilswahrheiten einzutreten und für Christi Reich zu kämpfen. – 3. Er ist ein Apostel der Kirche und soll sich zum Glauben bekennen und ihn verbreiten.

2. Als Beter und Kämpfer für den

katholischen Glauben lebe der Gefirmte aus der Kraft der übernatürlichen Tugenden (Glaube, Hoffnung, Liebe), die Gott uns durch seine Gnade schenke. Berufen zur Heiligkeit, soll sich der Gläubige für das Königtum Christi einsetzen, obwohl – so der Bischof wörtlich – sich „Mutter Kirche in einer furchtbaren Krise“ befinde.

Der heutige Relativismus vertrete die Gleichheit der Religionen und die Irrlehre, wonach jeder seine „eigene Wahrheit“ finden könne. Verhängnisvoll sei auch die Ehrfurchtslosigkeit gegenüber dem

## Herzliche Einladung

Heimatprimiz von **Abbé Christoph Maas**

**7. Juli 2018 in Püttlingen**

09:00 Uhr Erteilung des Primizsegens

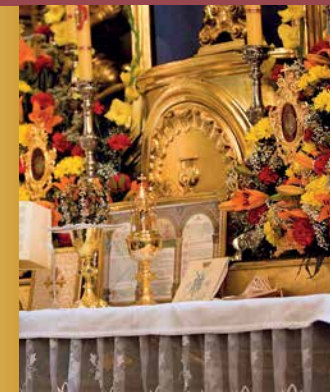
09:30 Uhr Rosenkranz

**10:00 Uhr Feierliches Primizamt mit Segensandacht**

anschl. Aperitif

Adresse: Köllertalstr. 143 (Turnhalle)  
66346 Püttlingen

Informationen: primizmaas@gmail.com





# KJB- Deutschlandtreffen 2018 –

## Ein ganz gewöhnliches Wochenende ...

### Ein Bericht

...für Memmingen jedoch sehr ungewöhnlich. Etwa 220 Jugendliche und junge Erwachsene kamen am 28. und 29. April nach Memmingen, um am alljährlichen Deutschlandtreffen der Katholischen Jugendbewegung teilzunehmen und so im Allgäu ihre Treue zum Christkönig zu bekunden.

Das Treffen begann am Samstagmorgen mit einer heiligen Messe in der Kirche Sankt Joseph der Priesterbruderschaft St. Pius X. (FSSPX) in Memmingen, um den folgenden Tag ganz in Gottes Hände zu legen und ihm aufzuopfern. Am Vormittag erwartete die Teilnehmer in der Unterallgäu-Halle in Trunkelsberg ein Vortrag von Freifrau Hedwig von Beverfoerde. Die Sprecherin der bekannten „Demo für Alle“ berichtete ausführlich über den Ursprung und die aktuelle Verbreitung der Gender-Ideologie an öffentlichen Schulen und Universitäten sowie über die

Frühsexualisierung von Kindern. Hedwig von Beverfoerde erklärte zudem, wie sie mit ihren Mitstreitern den Widerstand gegen die sogenannten Bildungspläne in Baden-Württemberg und Bayern organisierte und was sie sich in Zukunft von diesem Engagement verspricht. Dies war für die Jugendlichen als Väter und Mütter der Zukunft sehr lehrreich und motivierte für den Einsatz für Ehe und Familie.

Am Nachmittag konnte dank Gottes Hilfe bei wunderschönem Wetter eine große Prozession in Richtung



der Memminger Altstadt beginnen. Zahlreiche Gläubige stießen hinzu und rundeten die Zahl auf etwa 300 Teilnehmer auf. Der Weg führte von Trunkelsberg in die Innenstadt von Memmingen zum historischen Marktplatz. Dort hielt Pater Burkhard Kaldenbach, der zweite Distriktassistent der FSSPX, zum Abschluss eine öffentliche Ansprache über die Notwendigkeit einer inneren Beziehung zum Heiligsten Herzen Jesu und darüber, dieses öffentlich zu bekennen. Auch Umstehende und Passanten waren sichtlich beeindruckt und lauschten seinen Worten. Während der Prozession haben mehrere KJB-ler wundertätige Medaillen und den neuen KJB-Flyer an Passanten verteilt, damit immer mehr Menschen den lieben Heiland kennen lernen und Ihn vielleicht auch bald zum König ihrer Herzen machen.

Einer der Höhepunkte des Treffens war der Vortrag des Jugendseel-

sorgers Pater Fabian Reiser. Pater Reiser hielt einen hervorragenden Vortrag zum Thema Liebe, Partnerschaft und Geschlechtlichkeit und gab den Jugendlichen dadurch viele wichtige und konkrete Anregungen und Ratschläge mit auf den Weg. Der Vortrag erreichte und berührte wahrscheinlich jeden Einzelnen und regte viele zum Nachdenken und zu abendfüllenden Gesprächen an. Man hat gespürt, dass der junge KJB-Priester sich wirklich um diese Seelen sorgt und ihm jede einzelne am Herzen liegt.

Nach dem Abendessen folgte der bunte Abend mit traditionell bayerischen Spielen wie beispielsweise Maßkrugschieben oder Heusackhauen. Bei angenehmer und gemüthlicher Atmosphäre gab es auch genug Zeit sich auszutauschen, neue Freundschaften zu knüpfen oder bereits bestehende zu vertiefen. Der lange und ereignisreiche Tag endete mit einem gemeinsamen Abendgebet.





Am Sonntagmorgen, nach Morgenbet, Betrachtung und Frühstück, hielt Pfarrer Peter Fuchs, Geschäftsführer von „Christian Solidarity International“ (CSI) in Deutschland, einen sehr anschaulichen und interessanten Vortrag über die aktuelle Lage der Christen in Syrien. CSI setzt sich für verfolgte Christen ein und hilft diesen durch Gebet, Protest gegen Christenverfolgung sowie materielle Hilfe und Unterstützung. Pfarrer Fuchs' authentische Berichte, unterlegt mit zahlreichen eigenen Bildern, basierten vor allem auf eigenen Erlebnissen und Gesprächen, die er während seiner Reisen durch Syrien gemacht und geführt hatte, und ergänzten beziehungsweise korrigierten die Sicht und Kenntnisse der meisten KJB-ler über Syrien, den dortigen Krieg und die Lage der Christen. Es war besonders beeindruckend, zu sehen, mit welcher Beharrlichkeit und Treue die Christen in Syrien den Krieg und die Verfolgung durch

islamistische Gruppen aushalten.

Ein weiterer Höhepunkt des Treffens war das eigens für die KJB zelebrierte levitierte Hochamt am Sonntagmittag. Die sonst geräumige Kirche war bis auf den letzten Platz belegt. Die aufbauende und inspirierende Predigt des KJB-Priesters über die Tugenden des Apostelfürsten Petrus gab den Jugendlichen ein konkretes und begeisterndes Vorbild, an dem sie sich in ihrem Alltag orientieren können. Nach dem Mittagessen und einigen kurzen Dankesansprachen traten die meisten KJB-ler im Laufe des Nachmittages ihren Heimweg an. Auf diesem KJB-Deutschlandtreffen konnte man erneut feststellen, wie weitreichend und wichtig das Engagement der KJB ist und dass sich die Mühen und Arbeiten, die solche Veranstaltungen und ähnliche Projekte mit sich bringen, lohnen. Der Einsatz für die katholische Jugend ist nämlich der Einsatz für die Zukunft.



## St.-Theresien-Gymnasium

Staatlich genehmigtes privates Gymnasium

Wir suchen zum 01.08.2018 Lehrkräfte in den Sekundarstufen I und II für die Fächer

**Biologie, Chemie, Deutsch, Latein, Musik, Philosophie, Sport (Sek I/II) sowie Sozialwissenschaften und Ernährungslehre (Sek II)**

Wir sind ein 1991 gegründetes, staatlich anerkanntes Mädchengymnasium mit angeschlossenen Internat in der Nähe von Bonn. Kleine Klassen- und Kursstärken sowie eine sehr gute räumliche (auch naturwissenschaftliche) Ausstattung in schöner landschaftlicher Umgebung tragen zu einer sehr angenehmen Lehr- und Lernatmosphäre bei, wobei sich aus der kleinen Kollegiumsstruktur vielfältige Mitwirkungs- und Entwicklungsmöglichkeiten ergeben. Unterrichtet wird nach den Lehrplänen des Landes Nordrhein-Westfalen.

Von den Bewerberinnen oder Bewerbern erwarten wir neben der Lehrerlaubnis für das Lehramt an Gymnasien – Sek I und II (2. Staatsexamen oder ein vergleichbarer Abschluss) – ein hohes fachliches und pädagogisches Engagement, die Bereitschaft zur Teamarbeit sowie zum Einsatz für die besonderen Ziele einer katholischen Schule. Bevorzugt eingeladen werden Lehrkräfte mit geeigneten Fächerkombinationen. Die Stellen sind auch für Teilzeit geeignet. Die Vergütung erfolgt wird in Anlehnung an den öffentlichen Dienst (TV-L).

**Wir freuen uns über Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an:**

St.-Theresien-Gymnasium  
Schwester Maria Michaela Metz  
St.-Vinzenz-Str. 2, D-53809 Ruppichterath-Schönenberg

Tel.: +49 2295 / 90860-0  
info@theresiengymnasium.de  
Für weitere Informationen siehe  
[www.theresiengymnasium.de](http://www.theresiengymnasium.de)







## Vor 30 Jahren: Bischofsweihen in Ecône

Nichts liegt mir ferner, als mich zum Papst zu erheben! Ich bin nur ein Bischof der katholischen Kirche, der fortfährt, die Lehre weiterzugeben. „Accepi quod et tradidi vobis.“ Ich glaube, ich werde mir wünschen, dass man das auf mein Grab schreibt – es wird zweifellos nicht lange auf sich warten lassen –, dass man auf mein Grab schreibt: „Tradidi quod et accepi“, diese Worte des hl. Paulus: „Ich habe empfangen, was ich euch auch überliefert habe“ (1 Kor 11,23). Ich erfinde nichts, ich bin nur der Briefträger, der einen Brief bringt. Ich habe diesen Brief nicht selbst geschrieben, diese Botschaft, dieses Wort Gottes, sondern Gott selbst, Unser Herr Jesus Christus selbst. Und wir haben es Ihnen weitergegeben durch unsere lieben Priester, die hier anwesend sind, und durch alle anderen, die ihrerseits überzeugt waren, dass sie dieser Flut der Apostasie in der Kirche dadurch Widerstand leisten müssen, dass sie den Glauben aller Zeiten bewahren und ihn den Gläubigen weitergeben. Wir sind nur Überbringer dieser Botschaft, dieses Evangeliums, das Unser Herr Jesus Christus uns gegeben hat, und Überbringer der Mittel für unsere Heiligung: der heiligen Messe, der wahren heiligen Messe und der wahren Sakramente, die wahrhaft das geistliche Leben spenden.

Aus der Predigt von Erzbischof Marcel Lefebvre am 30. Juni 1988

# Einladung zur Priesterweihe in Zaitzkofen

Samstag, 30. Juni 2018

Liebe Freunde und Wohltäter,  
im Herbst des Jahres 2002 gab es in Rom eine Bischofssynode zum Thema der Christenheit in Europa. Am 28. Juni 2003 veröffentlichte Papst Johannes Paul II. das Nachsynodale Schreiben *Ecclesia in Europa*, in dem er Bilanz über die Beratungen und Feststellungen zog. Hier ein kleiner Auszug dieses Schreibens:

7. (...) Die Zeit, in der wir leben, vermittelt mit den ihr eigenen Herausforderungen in der Tat den Anschein des Verlorenseins. Viele Männer und Frauen scheinen desorientiert, unsicher und ohne Hoffnung zu sein, und nicht wenige Christen teilen diesen Gemütszustand. (...)

Unter den vielen, auch anlässlich der Synode ausführlich erwähnten Aspekten möchte ich den *Verlust des christlichen Gedächtnisses und Erbes* anführen, der begleitet ist von einer Art praktischem Agnostizismus und religiöser Gleichgültigkeit, weshalb viele Europäer den Eindruck erwecken, als lebten sie ohne geistigen Hintergrund und wie Erben, welche die ihnen von der Geschichte übergebene Erbschaft verschleudert haben. Daher ist es nicht allzu verwunderlich, wenn versucht wird, Europa ein Gesicht zu geben, indem man unter Ausschluss seines religiösen Erbes und besonders seiner tief christlichen Seele das Fundament legt für die Rechte der Völker, die Europa bilden, ohne sie auf den Stamm aufzupropfen, der vom Lebenssaft des Christentums durchströmt wird. (...)



Weihbischof Alfonso de Galarreta

Wir erleben eine verbreitete *Zersplitterung des Daseins*; es überwiegt ein Gefühl der Vereinsamung; Spaltungen und Gegensätze nehmen zu. Unter anderen Symptomen dieses Zustandes erfährt das heutige Europa das ernste Phänomen einer Krise der Familie und des Schwindens einer Konzeption von Familie überhaupt (...).

9. Der Verlust der Hoffnung hat seinen Grund in dem *Versuch, eine Anthropologie ohne Gott und ohne Christus durchzusetzen*. Diese Denkart hat dazu geführt, den Menschen „als absoluten Mittelpunkt allen Seins zu betrachten, indem man ihn fälschlicherweise den Platz Gottes einnehmen ließ und dabei vergaß, dass nicht der Mensch Gott erschafft, sondern Gott den Menschen erschafft.“

Das Vergessen Gottes hat zum Niedergang des Menschen geführt. [...] Es wundert daher nicht, dass in diesem Kontext ein großer Freiraum für die Entwicklung des Nihilismus im philosophischen Bereich, des Relativismus im erkenntnistheoretischen und moralischen Bereich, des Pragmatismus und sogar des zynischen Hedonismus in der Gestaltung des Alltagslebens entstanden ist.“ Die europäische Kultur erweckt den Eindruck einer „schweigenden Apostasie“ seitens des satten Menschen, der lebt, als ob es Gott nicht gäbe. Eine schweigende Apostasie ist also im Gange, d. h. der totale Abfall vom katholischen Glauben.



Dazu ein Beispiel:

Mitte der 60er Jahren des letzten Jahrhunderts waren in Frankreich 94 % der Bevölkerung getauft, 25 % gingen jeden Sonntag zur hl. Messe. Heute liegt der Messbesuch noch bei 2 %, und von den Kindern unter 7 Jahren sind nur noch 30 % getauft.



Wer kann dem Übel abhelfen? Allein der katholische Priester in einer Gesamtsicht von Glaube, Moral, Disziplin, geistigem Leben und der hl. Liturgie. Für einen solchen Wiederaufbau der Christenheit hat Erzbischof Lefebvre 1970 die Priesterbruderschaft gegründet, dafür 1978 das Priesterseminar Herz Jesu in Zaitzkofen eröffnet. Ohne dieses gäbe es keine Barockkirche in Stuttgart, keine Jungenschule in Wangs und kein Mädchengymnasium in Schönenberg, kein Priorat und keine Grund- und Realschule in Saarbrücken, keine Niederlassungen in Polen, Tschechien und in den anderen Ländern Osteuropas. In der Tat kommen unsere Kandidaten aus dem deutschen Sprachraum; seit dem Fall des Eisernen Vorhangs aber auch aus diesen Ländern Europas, die früher unter der kommunistischen Herrschaft litten. Um es noch einmal zu sagen: Die Priesterbruderschaft St. Pius X. steht für den Wiederaufbau der Christenheit, die Erneuerung der Kirche durch die Erneuerung des katholischen Priestertums, und je mehr sie unterstützt wird, umso erfolgreicher gelingt dieses von Gott gewollte Werk.

In diesem Jahr, am 30. Juni, dem Kirchweihfest der Kathedrale in Regensburg, werden sechs junge Leute die Stufen zum Weihealtar besteigen, um aus der Hand von Bischof Alfonso de Galarreta die große Gnade des Priestertums für Zeit und Ewigkeit zu empfangen: zwei Österreicher, ein Deutscher, ein Schweizer, ein Pole und der erste Russe, was für uns eine besondere Freude ist. Nur einmal gab es seit der ersten Weihe im Jahr 1981 einen größeren Jahrgang, nämlich 1987 mit sieben Weiehekandidaten; 1984, 1985 und 2002 waren es ebenfalls je sechs Neupriester.

Kommen Sie darum zahlreich zu dieser Zeremonie, nehmen Sie die Mühen



der Reise aus Liebe zur Kirche auf sich, beten Sie für die Weiehekandidaten und vor allem auch für das Generalkapitel, das im Juli in Ecône tagen wird.

So Gott will, werden wir am Sonntag, dem 14. Oktober, das 40-jährige Bestehen des Seminars feiern, das Erzbischof Lefebvre am 1. Oktober 1978

eingeweiht hat. Mit dem diesjährigen Weiehekurs sind seit 1981 139 Priester in Zaitzkofen geweiht worden. Das ist viel und wenig: viel, wenn man die schwierigen Bedingungen unseres Wirkens in Betracht zieht; wenig, wenn man das dringend notwendige Apostolat des katholischen Priesters in allen Ländern der Erde vor Augen hat, um den katholischen Glauben zu verteidigen, neu zu beleben und auszubreiten. „Gott könnte“, sagt Dom Marmion, „in seiner souveränen Freiheit und Freigebigkeit alle Gnaden unabhängig vom priesterlichen Wirken spenden. Doch gemäß dem Plan der ewigen Weisheit wird die Gotteskindschaft, die Vergebung der Sünden, die Hilfe des Himmels und die Verkündigung der geoffenbarten Wahrheiten durch Menschen vermittelt, die von Gott bevollmächtigt sind.“ Darum verrichten wir immer wieder das Kirchengebet aus der Votivmesse für die Ausbreitung des Glaubens, wo es heißt:

*„O Gott, Du willst, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen; so sende, wir bitten Dich, Arbeiter in Deine Ernte; lass sie voll Zuversicht Dein Wort verkünden, auf dass Deine Botschaft dahineile und in Herrlichkeit sei, und alle Völker Dich, den Einen wahren Gott erkennen, wie auch Deinen von Dir gesandten Sohn, Jesus Christus, unsern Herrn, der mit Dir lebt und herrscht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.“*

Möge die Vermittlerin aller Gnaden zusammen mit dem hl. Josef viele gute Berufungen für die hl. Kirche und die Christenheit am Throne Gottes erleben!

Zaitzkofen, den 30. April 2018

Pater Franz Schmidberger, Regens

## Unsere Weihekandidaten



©Maria IrI/KNA-Bild

Lukas Lipp

wurde 1981 in Füssen geboren und wuchs in Reutte/Tirol auf, wo er auch die Volksschule und das Gymnasium besuchte. In seiner Pfarre war er zunächst als Ministrant, später auch als Kinder- und Jugendgruppenleiter tätig. Durch den Kontakt zu den Franziskanern, die damals ihr Noviziat in Reutte hatten, erwachte in ihm zum ersten Mal das Verlangen, sich in den Dienst Christi zu stellen und Priester zu werden. Er konnte sich jedoch nicht gleich zum Eintritt entschließen und er entfremdete sich sogar von der Kirche. So begann er zunächst ein Medizinstudium an der Universität Innsbruck.

Durch eine besondere Fügung der Vorsehung lernte er einige Jahre später Mitglieder der KJB-Gruppe Innsbruck kennen, von denen er eingeladen wurde, am KJB-Wanderlager in Andalusien teilzunehmen. Dort war er zutiefst beeindruckt von der Ernsthaftigkeit und Frömmigkeit der Jugendlichen, verbunden mit einer unbefangenen Fröhlichkeit, die er so noch nie vorher erlebt hatte. Vor ihm tat sich nun die ihm bisher völlig unbekannte Welt der 2000-jährigen katholischen Tradition mit ihren Schätzen und Reichtümern auf. Er fühlte sich wie betrogen, weil all das den Katholiken heute vorenthalten wird. Jetzt erwachte in ihm auch wieder der bereits vergessen geglaubte Wunsch, Priester zu werden, und er trat schließlich 2009 ins Priesterseminar in Zaitzkofen ein, nachdem er ein Jahr als Vorseminarist im Priorat München verbracht hatte. Nach Abschluss seiner Studien unterrichtete er eineinhalb Jahre an der Schule der Bruderschaft in Post Falls, USA. Dieser Auslandsaufenthalt war eine große Bereicherung für seine apostolische Formung.

Seine Heimatprimiz wird er am 7. Juli in Tirol feiern.



©Maria IrI/KNA-Bild

Christoph Maas

wurde 1993 als drittes von sechs Kindern in Saarbrücken geboren. Von klein auf ging er mit der tief in der Tradition verwurzelten Familie sonntäglich zur heiligen Messe im Priorat St. Maria zu den Engeln. Dort engagierte er sich als Ministrant, Sakristan und KJB-Gruppenführer. Bis zur Erlangung des Realschulabschlusses besuchte er die Schulen der Priesterbruderschaft in Saarbrücken und das Internat in Diestedde. Hierbei prägten zahlreiche seeleneifrige Priester wesentlich die Jahre der Kindheit und Jugend. Diese Vorbilder – unterstützt durch

häufigen Messbesuch und regelmäßigen Sakramentenempfang – ließen in ihm den Wunsch heranreifen, auch Priester zu werden. Nach dem Abitur im Frühjahr 2012 trat er im Oktober desselben Jahres ins Priesterseminar Herz Jesu ein. Nach sechs Jahren des Studiums und der Formung freut er sich auf den Beginn seines Apostolates im deutschen Distrikt.

Er wird seine feierliche Heimatprimiz am 7. Juli 2018 in Püttlingen im Saarland zelebrieren.



©Maria Ir/I/KNA-Bild

### Victor Pasichnik

wurde 1982 in der Sowjetunion, in Moskau, geboren. Wegen des herrschenden kommunistischen Regimes wurde er erst nach dessen Fall mit 13 Jahren in der russisch-orthodoxen Kirche in Moskau getauft. Ohne Glaubensunterricht bekommen zu haben, begann er während seines Universitätsstudiums (Fachrichtung Maschinenbau) den Glauben zu praktizieren. Durch göttliche Fügung fand er katholische Freunde, und derentwegen setzte er sich mit dem katholischen Glauben auseinander, mit dem Ziel, seine Freunde zur Orthodoxie zu führen. Es

war eine große Gnade Gottes, dass er dadurch in der römisch-katholischen Kirche die wahre Kirche Jesu Christi erkannt hat. In der St.-Ludwigs-Kirche in Moskau wurde er in die katholische Kirche aufgenommen. Eine weitere Gnade war das Kennenlernen der tridentinischen Messe und der Priesterbruderschaft St. Pius X. So konnte er den Weg der unverfälschten Tradition beschreiten. Bereits seit seiner Bekehrung im Erwachsenenalter fühlte er sich vom Priesteramt angezogen, nahm sich aber etwas Zeit, um so eine wichtige Entscheidung nicht voreilig zu fällen. Einige Jahre später, im Oktober 2012, ist er in das Priesterseminar in Zaitzkofen eingetreten, um sich auf das Priestertum vorzubereiten.

Am 28. Juli wird er seine Heimatprimiz in Moskau feiern.



©Maria Ir/I/KNA-Bild

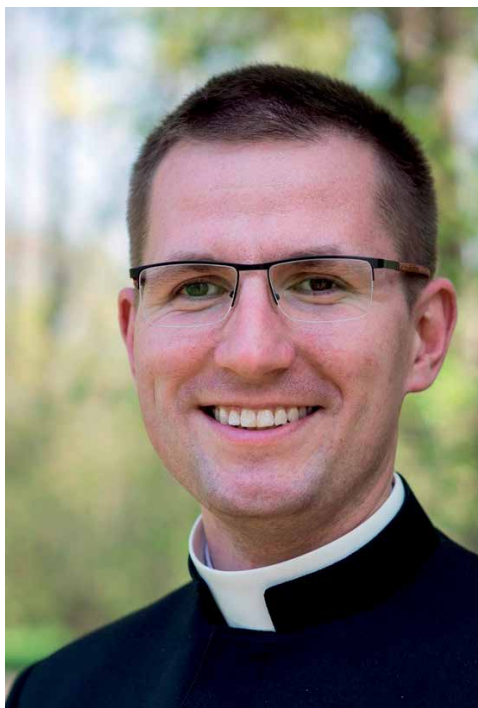
### Johannes Regele

wurde 1981 in der Stadt Steyr in Oberösterreich geboren, wo er auch aufwuchs und das Gymnasium besuchte. Nach der Matura und dem Militärdienst absolvierte er ein Studium der Molekularbiologie und arbeitete einige Jahre im Pharmabereich. Parallel absolvierte er philosophische und theologische Studien in der Personalprälatur Opus Dei, der er von 2001 bis 2014 angehörte. Von früher Jugend an wusste er um die Umbrüche in der katholischen Kirche nach dem Konzil und konnte die überlieferte römische Messe kennenlernen. Schon als Schüler hatte er den

Wunsch, Priester zu werden; sein Beichtvater riet ihm aber ab, unter den heutigen Umständen in ein modernes Seminar einzutreten, und ermutigte ihn, vorerst einmal seinem Interesse an den Naturwissenschaften zu folgen und bezüglich des Priestertums abzuwarten – der Wille Gottes würde sich gewiss weiter konkretisieren. Im Laufe der Jahre merkte Johannes Regele immer klarer, dass ein wahres Apostolat nur durch eine allumfassende Rückkehr zur Tradition in der Lehre und im christlichen Leben fruchtbar sein wird. Durch einige gute Freunde aus dem Diözesan- und Ordensklerus ermutigt, gelangte er im Laufe der Zeit zur Entscheidung, den Weg zum katholischen Priestertum in der Priesterbruderschaft St. Pius X. zu gehen. Im Oktober 2014 trat er ins Priesterseminar Herz Jesu in Zaitzkofen ein.

Die feierliche Heimatprimiz wird am 14. Juli 2018 in Steyr stattfinden.





©Maria IrI/KNA-Bild

### Jakub Wawrzyn

wurde 1987 als erster von zwei Söhnen in Zgierz in Zentralpolen geboren. Aufgewachsen ist er jedoch unweit von Tschenstochau, wo Unsere Liebe Frau, die Königin Polens, von ihrem Gnadenbild aus herrscht, nämlich in der oberschlesischen Stadt Lublinieć. Hier besuchte er auch die Schule bis zum Abitur. Obwohl der erste Gedanke an das Priestertum bereits im Kindesalter auftauchte, entschied er sich – seiner Vorliebe für die Naturwissenschaften folgend – für das Studium der Veterinärmedizin an der Naturwissenschaftlichen Universität in

Breslau. Durch die göttliche Fügung lernte er gerade in Breslau die Tradition der Kirche richtig kennen und musste eingestehen, dass vielleicht der liebe Gott doch andere Pläne mit seiner Person hat. Er entschied sich, sein Leben gänzlich Gott zu schenken. Nach dem Abschluss der Studien begann er mit dem Vorseminar im Priorat des hl. Pius X. in Warschau, um sich auf die philosophisch-theologischen Studien vorzubereiten. Im Oktober 2012 trat er in das Priesterseminar Herz Jesu in Zaitzkofen ein.

Seine Heimatprimiz wird er am 7. Juli 2018 im Priorat in Warschau feiern.



©Maria IrI/KNA-Bild

### Tobias Zahner

erhielt von Gott die Gnade, in einer Großfamilie aufwachsen zu dürfen. Als fünftes von zwölf Kindern kam er 1992 in der Ostschweiz zur Welt. Seine Eltern legten großen Wert auf eine von katholischen Prinzipien geleitete Ausbildung, weshalb er die Grundschule in der von der Priesterbruderschaft geführten Privatschule in Wil besuchte und anschließend auf das in Deutschland gelegene Don-Bosco-Gymnasium gleichen Trägers kam. Nach Sprachaufenthalten in Frankreich und England vollendete er die letzten drei Jahre seiner Schulzeit in seiner

Heimat, auf der Kantonsschule in Kreuzlingen, wo er mit der Maturität abschloss.

Daraufhin konnte er während eines Semesters als Betreuer am Institut Sancta Maria in Wangs einige Erfahrungen in der Jugendarbeit sammeln. Das Zwischenjahr war dann von einem schroffen Klima- und Kulturwechsel geprägt: Es folgte ein fünfmonatiger Aufenthalt auf den philippinischen Inseln.

Auf dem weiteren Weg konnte er in die Fußstapfen seines älteren Bruders – Pater Severin Zahner – treten, der ihm vier Jahre in der Berufung zur besonderen Nachfolge Christi als Priester vorausgegangen ist.

Am 8. Juli wird die feierliche Heimatprimiz in Wil stattfinden.

# Das Geschenk des Vaters

Pater Ludger Grün

In der Ehe sind zwei Menschen durch ein lebendiges Band mit dem Brautpaar Christus-Kirche verbunden. Sie leben in besonderer Weise das Wort Jesu: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Rebzweige.“ Aber warum hat Gott ein Ehepaar so eng mit Christus und der Kirche verbunden? Was hat er sich dabei gedacht?

Es ist eigentlich einfach: Ein Zweig lebt das Leben des Baumes mit. Wenn wir einen Zweig knicken, tun wir es am Baum. Wenn ein Vogel im Baum sitzt, hockt er auf einem Zweig. Wer einen Zweig anschaut, sieht auch den Baum. Zweig und Baum haben dasselbe Leben. Und hier können wir auch ahnen, warum Gott uns das herrliche Sakrament geschenkt hat: Er will, dass die ganze Familie das Leben des himmlischen Brautpaares erlebt und daran wächst.

## Die Kinder

Da sind zunächst die Kinder: Sie sind die Lieblinge Jesu und sollen von Anfang an erleben, dass Christus und die Kirche sie mit einer herzlichen Liebe und Güte lieben. Christus hat sein Leben aus Liebe hingegeben, um die Kinder Gottes zu retten und ihnen eine ewige Heimat im Himmel zu schenken. Die Kirche atmet die gleiche Liebe zu den Kindern Gottes. Sie tut alles, um diese Kinder die Liebe Gottes spüren zu lassen.



Das Sakrament der Ehe

spricht so dem tiefen Wunsch der Eltern, ihren Kindern nur das Beste zu geben.

Die Eltern erziehen, sorgen vor und beschenken ihre Kinder. Ob sie das Brot auf den Tisch stellen, die richtige Schule aussuchen, die Kleidung besorgen, ob sie die Kinder trösten, ermahnen, erinnern, erfreuen oder ob sie ihnen die Fehler verzeihen und wieder Mut machen, all das ist zugleich ein Tun von Christus und der Kirche. Ihre Barmherzigkeit und Liebe ist eine Botschaft und ein Gruß vom Herzen Jesu und von der Kirche.

Zugleich erleben die Kinder, wie Vater und Mutter in großer Liebe und

Respekt verbunden sind. Sie bilden eine Einheit wie Christus und die Kirche. Der Vater achtet und liebt die Mutter, wie Christus die Kirche liebt und alles für sie tut. Die Mutter steht ihrem Ehemann beiseite, wie die Kirche ganz für das Werk Christi da ist. Diese Einheit von Vater und Mutter ist für die Kinder die größte Freude. In manchen Familien sind die Kinder unruhig und fast traurig gestimmt. Wenn man dann ein wenig nachforscht, entdeckt man, dass Vater und Mutter in ständigem Streit und Disput leben. Sicher ist es normal, dass es ab und zu Meinungsverschiedenheiten gibt. Das ist kein Problem, solange die Differenzen ruhig und normal besprochen werden. Was aber den Kindern auf Dauer schadet, ist ständiger Streit und ständige Spannung. Es schadet auch immens auf religiösem Gebet. Die Kinder sollen erleben dürfen, wie stark Christus und die Kirche verbunden sind; in solchen Familien aber empfangen sie die Botschaft, dass zwischen Christus und der Kirche ständig Streit herrsche – eine absurde Botschaft, die auch auf religiösem Gebiet verunsichert.

Das wird noch schlimmer, wenn zwischen den Eltern eine Art Machtkampf besteht, wer am meisten zu sagen hat, oder wenn die





Mutter versucht, den Vater und die Kinder zu beherrschen. Auch das ergibt eine absurde Botschaft für die Kinder, nämlich, dass die Kirche über Christus und die Kinder Gottes herrschen wolle.

### Das Ehepaar

Nach den Kindern sind es die Ehegatten selbst, die aus dem Ehesakrament eine große Liebe schöpfen dürfen. War es nicht am Hochzeitstag der größte Wunsch, dass die Liebe für immer halte und sogar wachse? Genau diesen Wunsch erfüllt das Sakrament, wenn es in die Herzen der Eheleute dieselbe Liebe eingießt, die das göttliche Brautpaar verbindet. Christus ist

ja Mensch geworden und hat alles angenommen, was typisch menschlich ist, die Sünde ausgenommen. Schon vor der Ursünde im Paradies gab es zwischen Adam und Eva eine herrliche bräutliche Liebe. Noch größer als diese ist die echt menschliche und bräutliche Liebe, die im Herzen Christi wohnt. Von ihr sagt die Braut im Hohelied: „Schöner als Wein ist Deine Liebe.“<sup>1</sup>

Diese bräutliche Liebe findet sich auch im Spiegel des Herzens Christi, im Herzen der Kirche. Diese Liebe also dürfen die christlichen Eheleute einander schenken und sogar darin wachsen. Anstatt dass sie nur auf die Kräfte des eigenen Herzens bauen, dürfen sie aus den Herzen Christi und der Kirche schöpfen. Auch hier gilt das Wort des Propheten Isaias: „Ihr werdet in Freuden schöpfen aus den Quellen des Heilands.“<sup>2</sup> Jedes liebe Wort, jede Freude, die man dem Partner macht, alle Zeit, die man dem anderen schenkt, alles das darf man aus dem Sakrament schöpfen. Wie das Ehepaar von Kana die Hochzeit mit dem Wein Jesu weiterfeiern konnte, der auf einmal in ungeheurer Menge und höchster Qualität da war, so wird den Eheleuten hier ihr tiefster Wunsch erfüllt!

<sup>1</sup> Hl 1,1  
<sup>2</sup> Is 12,3



Lasset die Kindlein zu mir kommen (Hans Leimbacher)

### Die Umgebung

Nicht nur die Familie soll durch die lebendige Gegenwart von Christus und der Kirche aufgebaut und ermutigt werden. Jede gut gelebte Ehe ist eine Verherrlichung Gottes und ein Leuchtturm für die Umgebung, ob kirchlich oder gesellschaftlich. Das gilt besonders für kinderlose Ehen, die manchmal schwer unter ihrem Los zu leiden haben. Auch diese Ehen sind sehr wertvoll und wichtig. Denn wenn sie ein blühender Zweig des göttlichen Brautpaares sind, ermutigen sie ihre Umgebung und geben ein herrliches Zeugnis vom Urgeheimnis der Schöpfung und Erlösung. Gottes ewiger Plan besteht ja darin, Christus, das Lamm Gottes, und

dessen Braut, die Kirche, zu verherrlichen. Der Himmel wird das ewige Hochzeitsmahl des Lammes sein.<sup>3</sup> „Das Himmelreich ist gleich einem König, der die Hochzeit seines Sohnes feierte.“<sup>4</sup> Wegen dieser Hochzeit hat Gott die Welt erschaffen und erlöst und leitet sie in allmächtiger Vorsehung. Jedes Ehepaar, das mit den Gnaden des Ehesakraments treu mitarbeitet, auch wenn es kinderlos bleibt, ist für die Kirche und die Welt ein Licht von oben und erinnert an das „große Geheimnis“<sup>5</sup>, das Gott von Anfang an geplant hat. Wir brauchen heute wieder Ehepaare, deren Leben von diesem großen Plan Gottes spricht

<sup>3</sup> Apok 19,6  
<sup>4</sup> Mt 22,1f.  
<sup>5</sup> Eph 5,32



Die Hochzeit zu Kana





und die nicht in Pessimismus und Mutlosigkeit dahinleben. Viele junge Leute haben keinen Mut mehr zu heiraten, auch weil sie so viele gescheiterte oder zerstrittene Ehen erlebt haben. Zugleich erleben wir einen Generalangriff auf die Ehe durch Pornographie, Scheidung, Abtreibung, Genderismus und Homo-Propaganda. Der Teufel kämpft wütend gegen das große Geheimnis des Ratschlusses Gottes. Gerade heute brauchen wir wieder blühende Ehepaare, die durch ihr Leben auf Seiten ihrer göttlichen Freunde Christus und Kirche stehen. „Ihr seid das Licht der Welt!“<sup>6</sup>

### Gefährdete Ehen

Aber man könnte einwenden, dass das an der Realität vorbeigehe. Was ist mit diesen vielen, durchaus christlichen Ehen, wo einfach keine Harmonie mehr da ist, wo viel Spannung herrscht, ja Zerrissenheit, Enttäuschung, Bitterkeit, unterdrückte Wut oder offener Streit? Malt man hier nicht ein Idealbild, das diese Ehen noch mehr entmutigt? In diesem Fall muss man anschauen, was zu der Situation geführt hat. Sie ist nämlich das Ergebnis

einer Entwicklung, bei der man mit der Zeit den Mut verloren hat. Das Ertragen der Fehler oder Eigenheiten des Partners ist mit der Zeit immer schwieriger geworden, sodass man am Ende resigniert hat. An diesem Punkt tritt eine entscheidende Veränderung ein. Statt es weiterhin mit christlichen und übernatürlichen Wegen zu versuchen, hat man auf rein menschliches Verhalten umgestellt. Fehler werden dann mit Ungeduld beantwortet, die Verschiedenheit der Charaktere wird bekämpft mit den ewig gleichen Vorwürfen, Forderungen werden immer heftiger vorgetragen. Auf einmal herrscht der „alte Mensch“ in uns, dieser alte Mensch, der im Gegensatz zum neuen Menschen nur Unglück bringt. War es nicht dieser alte Mensch in uns, der zu immer neuen Sünden geführt hat, ja der Christus ans Kreuz geschlagen hat? Und eben diesem Menschen vertrauen wir dann das an, was uns eigentlich so wichtig ist: die Liebe und Beziehung zu den Menschen, die uns nahestehen. Das ist ein Drama, das sich immer weiter steigert und nur noch mehr Streit und Spannung ins Leben bringt. Am Ende steht die Kapitulation vor der gefallenen menschlichen Natur. Man hat versucht, diese Natur zu ändern und besser zu machen, aber es ist nicht



Hochzeit der Jungfrau (Fra Angelico)

gelingen. Man lässt die Hände sinken und resigniert.

### Ehe und Erlösung

Hier stellt sich radikal eine uralte Frage: Was bringt den Menschen dazu, besser zu werden? Man hat es versucht mit besserer Erziehung, mit kategorischem Imperativ, mit Moralismus, mit hochstilisierten Menschenrechten – es hat alles nicht den entscheidenden Durchbruch gebracht.

Richten wir den Blick auf Christus: Wie steht er zu dieser Frage? Wenn es einen Weg gibt, muss er ihn uns lehren. Seine Antwort ist: Der Mensch wird nicht besser durch Vorschriften und Gebote, nicht durch Vorwürfe oder Drohungen, sondern einzig und allein durch immer neues Verzeihen, immer neue Chancen, immer neue Anfänge. Angesichts des gewaltigen Gewichts der Schuld der Menschheit tritt Gott dem Menschen demütig, sanft

und gütig und freundlich gegenüber. Ist das nicht die Freude eines christlichen Lebens, dass man immer und immer wieder Verzeihung erhält und neue Chancen, neue Anfänge. Was würde aus uns, wenn Gott uns so wenig neue Chancen geben würde, wie wir es mit den Menschen tun? Unser Leben wäre schnell zu Ende! Man muss einmal verstehen, dass der Mensch konkret nur durch Vergessen der Vergangenheit, durch Verzeihung und neue Gnade gebessert wird. Das ist der einzige Weg; wenn es einen besseren Weg gäbe, hätte Christus ihn uns gezeigt.

Erinnern wir uns an die letzte gute Beichte und an das befreite Gefühl, das sie uns geschenkt hat: Alles ist verzeihen und vergessen, eine neue Chance hat sich aufgetan, und eine tiefe Freude bewegt das Herz. Und aus dieser Verfassung heraus dürfen wir unseren Lebensweg fortsetzen und waren gerne bereit, es wieder zu versuchen. So will Gott den Menschen zum Guten verän-

<sup>6</sup> Mt 5,14



dern, alle anderen Wege scheitern. Man kann durchaus eine „gescheiterte“ Ehe mit dem Zustand vergleichen, wenn man jahrelang nicht zur Beichte gegangen ist: Alles ist mühselig, friedlos und dunkel. Wir Menschen brauchen diese Liebe, die sieben mal sieben Mal verzeiht, anders geht es nicht.

Woher kommt diese immer neue Chance, die erneuerte Freude am Guten? Sie kommt aus der Beichte, in der uns Christus und die Kirche ihre Liebe schenken. Der Priester ist ja nur Werkzeug dieser Liebe. Letztlich ist jede Beichte ein Geschenk von Christus und der

Kirche, eine Begegnung mit ihrer Liebe. Und genau diese Liebe ist ja auch in die Herzen der Eheleute gesenkt. Hier will sie das Gleiche tun, was sie auch in der Beichte tut: Verzeihen und Vergessen des Schlechten und Öffnung einer neuen Zukunft. So ist das Ehesakrament vom gleichen Geist beseelt wie die Beichte: Vergessen, Verzeihen, Neuanfang.

Die Liebe von Christus und der Kirche ist nämlich wesentlich eine erlösende, befreiende Liebe, eine Liebe, die genau weiß, was der Mensch wirklich braucht. Verzeihung und Barmherzigkeit sind nicht Ausnahmen für Sonderfälle, sondern unser tägliches Brot. Vielleicht liegt schon in diesem Gedanken ein Wendepunkt für manche Ehe, die nicht mehr weiter weiß ...

Hier zeigt sich wieder ein Grundzug aller Sakramente: Sie sind Brennpunkte des Erlösungsgeschehens. Auch die Ehe zweier Menschen soll nicht nur allgemein von Christus und der Kirche erzählen, sondern ganz konkret an die verzeihende und heilende Liebe Gottes erinnern. Die Ehe ist eben ein sichtbares Zeichen der Gnade und Barmherzigkeit Gottes. Nicht umsonst hat Maria bei der Hochzeit von Kana gesagt: „Alles, was Er euch sagt, das tut!“



Verlobung der Jungfrau Maria (Raphael)

## Die Schulen der Priesterbruderschaft St. Pius X. und der Dominikanerinnen von Fanjeaux im deutschsprachigen Raum

### Standorte in Deutschland:

#### 53809 Schönenberg, NRW

##### **St.-Theresien-Gymnasium**

Gymnasium mit angeschlossenem Internat für Mädchen, 5. Klasse bis Abitur  
Gesamtleiterin: Sr. Maria Michaela Metz  
T: +49 (0)2295 / 908 600  
E: schule-schoenenberg@fsspx.de

#### 66130 Fechingen, Saarland

##### **Erweiterte Realschule Herz Jesu**

Haupt- und Realschule: 5. - 10. Klasse mit angeschlossenem Internat  
Leiter: Pater Christian Schneider  
T: +49 (0)6893 / 94 699 00  
E: schule-saarbruecken@fsspx.de

#### 87700 Memmingen, Bayern

##### **Grundschule St. Aloysius**

Grundschule: 1. - 4. Klasse  
Leiter: Pater Wolfgang Dickele  
T: +49 (0)8331 / 966 77 55  
E: schule-memmingen@fsspx.de

#### 79365 Rheinhausen, BW

##### **Grundschule St. Dominikus**

Kindergarten, Grund- und Realschule  
Leiterin: Mutter Maria OP  
T: +49 (0)7643 / 93 76 428  
E: schule-rheinhausen@fsspx.de

#### 66130 Fechingen, Saarland

##### **Grundschule St. Annual**

Grundschule: 1. - 4. Klasse  
Rektor: Herr Johannes Adamski  
T: +49 (0)6893 / 94 699 00  
E: schule-saarbruecken@fsspx.de

#### 88499 Riedlingen, BW

##### **Grundschule St. Josef**

Grundschule: 1. - 4. Klasse  
Leiter: Pater Horst Bialek  
T: +49 (0)7371 / 93 640  
E: schule-goeffingen@fsspx.de

#### 53809 Bröleck, in Nähe zu Schönenberg, NRW

##### **Grundschule St. Albert**

Kindergarten & Grundschule: 1. - 4. Klasse  
Leiterin: Mutter Maria Johanna Heggenberger OP  
T: +49 (0)2295 / 9089890  
E: schule-broeleck@fsspx.de

### Standorte in der Schweiz

#### Wil, Kanton Sankt Gallen

##### **Privatschule Dominik Savio**

Kindergarten, Primar-, Real- u. Sekundarschule ab 5. Klasse Internat möglich (nur für Mädchen)  
Rektor: Pater Markus Bayer  
T: +41 (0) 71 / 913 27 40  
E: wil@isv-schulen.ch  
*Anmeldungen erbeten bis 31. März 2018.*

#### 7323 Wangs, Kanton Sankt Gallen

##### **Institut Sancta Maria**

Real- u. Sekundarschule mit Internat (nur für Jungen) und angeschlossenem Kurzzeitgymnasium, auch für deutsche Schüler zugänglich  
Mögliche Abschlüsse:  
Realschulabschluss (9. Klasse)  
Sekundarschulabschluss (9. Klasse)  
Matura (12. Klasse) – entspricht dem deutschen Abitur  
Rektor: Pater Pirmin Suter  
T: +41 (0)81 / 720 47 50  
E: wangs@isv-schulen.ch

#### 6014 Luzern

##### **Privatschule St. Josef**

Kindergarten & Primarschule  
Schulleiter: Pater Thomas Suter  
T: +41(0)41 / 252 08 35  
E: luzern@isv-schulen.ch

#### 9463 Oberriet, Kanton St. Gallen

##### **Privatschule St. Michael**

Kindergarten & Primarschule  
Schulleitung: Sr. Maria Scholastica  
T: +41(0)71 / 761 27 26  
E: oberriet@isv-schulen.ch

Diese Broschüre mit weiteren Informationen zu jeder dieser Schulen ist für Sie gratis erhältlich:



Distrikt Deutschland: schulen@fsspx.de  
oder Tel. +49 (0) 711 / 8969 2929

Distrikt Österreich: bestellung@fsspx.at  
oder Tel. +43 (0)2716 / 65 15

Distrikt Schweiz: wangs@isv-schulen.ch  
oder Tel. +41 (0)81 / 720 47 50



# XX. SCHÖNENBERGER SOMMERAKADEMIE

## Christentum und Islam

3. BIS 5. AUGUST 2018



In sachlicher und von wissenschaftlichem Geist geprägter Atmosphäre wollen wir die Unterschiede zwischen Christentum und Islam herausarbeiten.

Die Schönenberger Sommerakademie findet seit 1996 zu Beginn der Semesterferien unter einem jährlich wechselnden Rahmen-thema statt. Sie steht allen Studierenden und Jungakademikern offen, die sich für dieses Thema interessieren.

Neben den Vorträgen bleibt genug Freizeit für Musik, Sport, Geselliges und den Austausch mit engagierten jungen Christen oder das private Gebet. Die feierliche lateinische Liturgie, „das Schönste auf dieser Seite des Himmels“, wird täglich zusammen gefeiert.

### Freitag, 3. August 2018

9.00 Uhr  
Dr. Heinz-Lothar Barth  
Unterschiede in Lehre und Lebenspraxis zwischen Islam und Christentum

11.30 Uhr  
Lateinisches Amt

15.00 Uhr  
Hw. H. Prof. Dr. Peter Bruns  
Kreuz unter dem Halbmond  
Die Märtyrer von Córdoba

18.00 Uhr  
Vesper

20.30 Uhr  
Hw. H. Pfarrer Peter Fuchs  
Die heutige Lage der Christen im Orient (1. Teil)

### Samstag, 4. August 2018

9.00 Uhr  
Hw. H. Pfarrer Dr. Udo Hildenbrand  
Islam und Christentum: Gewalt als Konstitutive beider Religionen?

11.30 Uhr  
Nachprimiz

15.00 Uhr  
Mag. phil. Getrud Wally  
„Ihr werdet die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch frei machen“ (Joh 8,32)

18.00 Uhr  
Rosenkranz

20.15 Uhr  
Hw. H. Pfarrer Peter Fuchs  
Die heutige Lage der Christen im Orient (2. Teil)

### Sonntag, 5. August 2018

9.00 Uhr  
Inge M. Thürkauf  
Begegnung Europas mit dem Islam

11.30 Uhr  
Hochamt zum Sonntag

15.00  
Sakramentsandacht



Aus organisatorischen Gründen findet die diesmal um einen Tag verkürzte Sommerakademie ausnahmsweise nicht im St.-Theresien-Gymnasium zu Schönenberg, sondern im **großen Saal gegenüber dem Bonner Priorat Christkönig (Kaiser-Karl-Ring 32A, 53111 Bonn)** statt.

Die Teilnehmer müssen sich rechtzeitig selbst um Übernachtungsmöglichkeiten kümmern.

Jugendliche und solche, die sich ein Hotelzimmer nicht leisten können, dürfen im großen Saal (weibliche Gäste) und im Priorat (männliche Gäste) kostenlos übernachten; Isomatte bzw. Luftmatratze nebst Schlafsack oder Decke sind mitzubringen.

In der Teilnahmegebühr sind Vorträge und Verpflegung enthalten. Lediglich die Getränke an den beiden Abenden müssen separat bezahlt werden.

#### Teilnahmegebühr

60 Euro Normalpreis / 40 Euro für Geringverdiener  
20 Euro Tagesgebühr / 15 Euro für Geringverdiener  
Anmeldung bis 1. August 2018 möglich.

#### Leitung

Dr. Heinz-Lothar und Raphaela Barth  
anmeldung@aquinas.de • www.aquinas.de

Glauben weitergeben



## Die zwölf Artikel des Glaubens



### 5. Hinabgestiegen zur Hölle, am dritten Tag wieder auferstanden von den Toten

Pater Matthias Gaudron

Die Seele Christi stieg nach ihrer Trennung vom Leib in die Unterwelt – den Scheol, wie die Bibel diesen Ort nennt – hinab, wo die verstorbenen Gerechten auf die Erlösung warteten. Am dritten Tag vereinigte sie sich wieder mit ihrem Leib und weckte ihn zu neuem Leben.

#### Die Höllenfahrt Christi

Die Seele Jesu stieg nicht in die Hölle der Verdammten hinab, sondern in den Limbus der Väter (*limbus patrum*), also dorthin, wo die vor Christus verstorbenen Gerechten warten mussten. Wegen der Sünde Adams konnte nämlich kein Mensch in den Himmel und damit zur Anschauung Gottes gelangen, sondern auch die in der Gnade Gottes Verstorbenen (und im Fegfeuer bereits Gereinigten) mussten auf die Erlösung durch Christus warten. Der Ausdruck „Hölle“ bezieht

sich nur auf den Ausschluss vom Himmel, die *poena damni*, andere Strafen oder Schmerzen gab es dort nicht. Darum findet man für diesen Ort auch häufig die Bezeichnung „Vorhölle“.



Abgestiegen in das Reich der Hölle, Giotto di Bondone.





Mit ihrem Erscheinen verwandelte die Seele Christi den Limbus bereits in einen Ort seliger Freude, weshalb Christus dem reuigen Schächer verheißen konnte, er werde „noch heute“ mit ihm im Paradies sein (Lk 23,43). Darauf bezieht sich wahrscheinlich die schwierige Stelle in 1 Petr 3,19 f.: „Im Geist ging er hin und predigte den Geistern im Gefängnis, die einst ungehorsam waren, als Gott in den Tagen Noahs langmütig wartete, während die Arche bereitete wurde.“

Hier werden diejenigen, die bei der Sintflut für ihre Sünden den Tod erlitten, aber vor ihrem Verscheiden offenbar noch einen Akt der Reue setzten, als Beispiel für all diejenigen genannt, die in der Vorhölle wie in einem Gefängnis eingeschlossen waren. Da die Arche ein Bild für die Kirche ist, soll die Nennung der außerhalb der Arche Geretteten vielleicht gerade betonen, dass sich die Kraft des Todes Christi auf alle Menschen, die die Gnade Gottes angenommen haben, erstreckt, auch wenn sie außerhalb der sichtbaren Heilsgemeinschaft lebten. Die Predigt Christi in diesem Gefängnis war nichts anders als die Verkündigung der Erlösung. Auch der hl. Paulus spielt in Röm 10, 7 und Eph 4, 8–10 auf den Hinabstieg der Seele Christi in die Unterwelt an.

Dieser Glaubensartikel wird in der nachkonziliaren Kirche häufig derart verwässert, dass es einer Leugnung gleichkommt. So schreibt der von der Deutschen Bischofskonferenz herausgegebene Katholische Erwachsenen-Katechismus:

*„Wenn nun von Jesus gesagt wird, er sei in das Reich des Todes hinabgestiegen, dann heißt das nicht nur, dass er in unser allgemein-menschliches Todesschicksal eingegangen ist, sondern dass er auch eingegangen ist in die ganze Verlassenheit und Einsamkeit des Todes, dass er die Erfahrung der Sinnlosigkeit, die Nacht und in diesem Sinn die Hölle des Menschseins auf sich genommen hat. Im Glaubensartikel vom Abstieg in das Reich des Todes geht es also nicht um ein vergangenes Weltbild, sondern in der Sprache des damaligen Weltbilds um eine bleibende Tiefendimension des Menschen“ (2. Auflage 1985, S. 195).*

Auch Johannes Paul II. glaubte offenbar nicht, dass die Seele Christi wirklich in die Vorhölle hinabgestiegen sei. In einer Katechese zu diesem Glaubensartikel, die er am 11.1.1998 hielt, meinte er jedenfalls zu 1 Petr 3,19 f.:

*„Das scheint eine bildliche Darstellung der Ausweitung der Vollmacht des gekreuzigten Christus*



Die Frauen am leeren Grab. Fra Angelico

*auch auf die zu sein, die vor ihm gestorben waren ... Christus ist der, der in seinem Leib ins Grab gelegt, aber, in seiner Seele zur Fülle der seligen Anschauung Gottes gelangt, seinen Zustand der Seligkeit allen Gerechten mitteilt, mit denen er im Leib den Todeszustand teilt.“*

Ganz nebenbei unterläuft dem Papst hier ein weiterer Irrtum, da er der Seele Christi offenbar die selige Anschauung des göttlichen Wesens während ihres irdischen Lebens abspricht. Jesus gelangte als Mensch aber nicht erst nach seinem Tod zur visio beatifica, sondern hatte sie auch schon vorher.

Der 1993 herausgegebene *Katechismus der katholischen Kirche* schreibt dagegen richtig:

*„Der tote Christus ist in seiner Seele, die mit seiner göttlichen Person vereint blieb, zum Aufent-*

*haltsort der Toten hinabgestiegen. Er hat den Gerechten, die vor ihm gelebt hatten, die Pforten des Himmels geöffnet“ (Nr. 637).*

## Die Auferstehung von den Toten

Die Auferstehung ist das entscheidende Ereignis für die Wahrheit des Anspruchs Jesu, der Erlöser der Welt zu sein. Machen wir uns zunächst die Situation des Karfreitags bewusst: Christus war von seinen eigenen Jüngern verlassen gestorben. Einer seiner engsten Vertrauten war sogar sein Verräter gewesen. Die höchste religiöse Autorität in Israel hatte ihn zum schändlichen Kreuzestod verurteilt. Christus war damit als Gescheiterter gestorben.

Menschlich schien damit alles zu Ende zu sein, und so war tatsäch-

lich die erste Reaktion der Jünger: Sie versteckten sich ängstlich oder gingen nach Hause: „Wir aber hatten gehofft, dass er es sei, der Israel erlösen werde. Und nun ist heute zu all dem schon der dritte Tag, seit dies geschehen ist“ (Lk 24,21).

Jeder, der die Auferstehung leugnen will, muss die Tatsache erklären, dass die Bewegung um Jesus von Nazareth nach dessen Tod am Kreuz nicht zusammenbrach, sondern sich erst recht ausbreitete. *Irgendetwas musste passiert sein!* Die Jünger sagten, dass dies seine Auferstehung war.

Da die Auferstehungsberichte der Evangelien heute meist nicht ernstgenommen, sondern als „Ostergeschichten“ abgetan werden, die erst in später Zeit erfunden wurden,



Erscheinung des auferstandenen Christus im Kreise der Apostel

konzentrieren wir uns hier auf die Aussagen des hl. Paulus in 1 Kor 15. Kein seriöser Exeget leugnet, dass der 1. Korintherbrief etwa im Jahr 55 n. Chr. geschrieben wurde, also etwa 25 Jahre nach dem Tod Jesu. Paulus beruft sich hier aber schon auf eine Tradition, die er selber vorgefunden hat:

*„Vor allem habe ich euch überliefert, was ich selbst empfangen habe. Christus ist der Schrift gemäß für unsere Sünden gestorben. Er wurde begraben und ist der Schrift gemäß am dritten Tag auferstanden“ (1 Kor 15,3 f.).*

Zu den ersten und hauptsächlichsten Wahrheiten, die Paulus den Korinthern verkündet hat, gehören also der Erlösungstod Christi für unsere Sünden, das wahre Begräbnis (woraus die Tatsache seines wirklichen Todes folgt) und die Auferstehung am dritten Tag. Er betont, dass er dies selbst empfangen hat und dies schon im AT vorausgesagt war. Das formelhafte Gepräge der Sätze lässt vermuten, dass sich Paulus hier an eine Glaubensformel anschließt, die vielleicht bei der Taufe abgelegt wurde. Dann nennt Paulus Zeugen der Auferstehung Christi:

*„Er ist dem Kephas erschienen, dann den Zwölf, hierauf ist er über fünfhundert Brüdern auf*



Giovanni Bellini. Die Auferstehung Christi

*einmal erschienen, von denen die meisten noch am Leben sind, einige aber sind entschlafen. Sodann ist er Jakobus und darauf allen Aposteln erschienen. Zu allerletzt erschien er, gleichwie der Fehlgeburt, auch mir. Denn ich bin der geringste der Apostel, nicht wert, Apostel genannt zu werden, weil ich die Kirche Gottes verfolgt habe. Aber durch die Gnade Gottes bin ich, was ich bin, und seine Gnade, die mir zuteilgeworden, ist in mir nicht unwirksam gewesen, denn ich habe mehr gearbeitet als alle anderen, freilich nicht ich, sondern die Gnade Gottes mit mir“ (1 Kor 15,5–10).*

Nicht alle diese Erscheinungen werden im Evangelium genannt. Es fehlen die Erscheinung vor den 500 Brüdern und die Erscheinung vor Jakobus. Wichtig ist aber der Hinweis, dass von den Zeugen der Auferstehung viele noch leben. Das Zeugnis des Paulus ist damit nachprüfbar. Es besteht wenigstens grundsätzlich die Möglichkeit, die Zeugen selbst zu befragen. Zuletzt erschien Er Paulus selbst, womit die Erscheinung vor Damaskus gemeint ist. So ist auch Paulus selbst ein Zeuge der Auferstehung, was nach Apg 1,22 ein Merkmal eines Apostels ist.

Paulus zeigt dann noch die Folgen, wenn man die Auferstehung Christi leugnet:

*„Ist aber Christus nicht auferweckt worden, ist unsere Predigt hinfällig, hinfällig auch euer Glaube! Dann stehen wir auch als falsche Zeugen Gottes da, weil wir gegen Gott bezeugt haben, er habe Christus auferweckt – den er ja nicht auferweckt hat, wenn die Toten nicht auferweckt werden. Denn wenn die Toten nicht auferweckt werden, ist auch Christus nicht auferweckt worden. Ist aber Christus nicht auferweckt worden, ist euer Glaube nichtig; dann seid ihr noch in euren Sünden. Und auch die in Christus Ent-*





*schlafenen sind verloren. Wenn wir in diesem Leben unsere Hoffnung nur auf Christus gesetzt haben, sind wir die beklagenswertesten unter allen Menschen“ (1 Kor 15,14–19).*

Daraus zieht der Apostel in Vers 32 die Konsequenz: „Werden die Toten nicht auferweckt, so lasst uns essen und trinken, denn morgen sind wir tot.“ Paulus ist damit weit entfernt von den Vorstellungen vieler für die es nicht wichtig ist, ob das Grab Jesu leer war oder nicht, ob er leiblich auferstanden ist oder nicht. Hauptsache sei, dass Jesus jetzt bei Gott lebt!

Tatsächlich müssen wir feststellen, dass dies die Haltung vieler nachkonziliarer Katholiken ist: Den Jüngern sei bewusst geworden, dass Jesus jetzt beim Vater sei. Das nannten sie Auferstehung.

Dass das Grab leer war, wird z. B. von Walter Kaspar (dem heutigen Kardinal) in seinem Buch *Einführung in den Glauben* (7. Aufl. 1983) zwar nicht ausdrücklich gezeugnet, aber doch in Frage gestellt, wenn behauptet wird, vom leeren Grab sei nur in „manchen“ Traditionssträngen die Rede und es sei niemals die „Hauptsache“ ge-

wesen. Die Erscheinungen des Auferstandenen dürfe man sich nicht „sonderlich miraculös vorstellen“, da die Jünger sonst „vom Glauben dispensiert gewesen wären“. Die Jünger, die den Auferstandenen gesehen hatten, mussten allerdings nicht mehr an die Auferstehung glauben, wohl aber an seine Gottheit (vgl. Joh 20,29), die Wirksamkeit der Sakramente usw.

„Nicht die Wirklichkeit, dass Jesus im Gedächtnis seiner Jünger lebt, sondern allein, dass er bei Gott lebt, kann Grund unseres Glaubens und unserer Hoffnung sein“ (S. 59), meint Kasper.

Auf der gleichen Ebene liegen die kryptischen Bemerkungen des kürzlich verstorbenen Kardinals Lehmann, der 1992 sagte, die Auferstehung sei für ihn zwar „auf jeden Fall ein reales Ereignis“, aber gleich hinzufügte, mit der historischen Tatsache sei es „so eine Sache“. Die Auferstehung war für ihn also etwas Reales, Wirkliches, weil Jesus jetzt beim Vater ist, aber historisch feststellbar war nichts. Der Leichnam Jesu verweste offenbar im Grab – mindestens könnte es so gewesen sein. Es ist leicht zu sehen, dass dies mit der Botschaft der Bibel und der Kirche nicht mehr viel zu tun hat.

# Wallfahrt von Rochester nach Canterbury in England

## Fr. 27.- So. 29.7.2018

**Start: Freitag, 27. Juli, 13:30 Uhr**  
vor der Kathedrale in Rochester

**Ende: Sonntag, 29. Juli, 18 Uhr** in Canterbury

Die Wallfahrt folgt einem Jahrhunderte alten Pilgerweg durch schöne alte englische Land- und Ortschaften westlich von London durch die Grafschaft Kent. Sie startet und endet an prächtigen gotischen Kathedralen.

Die Wallfahrt der Priesterbruderschaft St. Pius X. in England ist deutlich kürzer und leichter als die Chartres-Wallfahrt ausgelegt (ca. 65 km in 2½ Tagen). Zudem ist der Zeitplan weniger straff und das bereitgestellte Buffet morgens und abends sehr reichhaltig (nur 2 x Mittagessen muss selber mitgebracht werden; Wasser gibt es jede Stunde entlang des Weges). Das Gepäck wird mit einem LKW transportiert.

Ein in der Mitte abgetrenntes Großzelt bietet sehr viel Platz für die Übernachtung von Frauen und Männern; es kann aber auch ein eigenes Zelt mitgebracht werden. Zum Waschen gibt es einen Wasserhahn draußen. Es werden mehrere mobile Toiletten zur Verfügung gestellt.

Die Messe findet für den Zelebranten und die Gläubigen wettergeschützt im Großzelt statt. Es nehmen in der Regel ca. 100 Engländer und bis zu 15 Deutsche teil. Das Wallfahrtsprogramm wird in englischer Sprache durchgeführt, oftmals gibt es aber einen teilnehmenden deutsch-sprechenden Pater (z. B. für die Beichte).

**Das Motto der Wallfahrt lautet:**

**„For vocations to the priestly and religious life and the conversion of Great Britain“.**

**Wallfahrtsroute:** Rochester (Start) - Boxley (1. Übernachtung) - Hollingbourne (Mittagsrast) - Charing (2. Übernachtung) - Chilham (Mittagsrast) - Canterbury (Ziel)

**Kosten für deutsche Pilger für die Wallfahrt ohne Anreise (Stand 2017):**

Bei Anmeldung	vor 1. Juli	ab 1. Juli
Erwachsene	35 £	50 £
Studenten/Kinder	20 £	35 £
ab 4. Kind/unter 3 J.	frei	frei

Die An- und Abreise muss selbst organisiert werden. Der Rückflug sollte erst am Montag erfolgen, da nach Wallfahrtsende kein Flug mehr erreicht werden kann.

**Anmeldung sowie weitere Informationen zur Wallfahrt, Reise und den Übernachtungsmöglichkeiten:**

Herr D. Volckmann  
Telefon +49 89 99 65 06 80  
E-Mail: wallfahrt-chartres@fsspx.de  
Englische Homepage der FSSPX:  
<http://fsspx.uk>

Wallfahrtsleitung in England:  
Peter Bevan, E-Mail:  
[canterburypilgrimageuk@gmail.com](mailto:canterburypilgrimageuk@gmail.com)







# Vermeiden wir die fruchtlosen Diskussionen

Mgr. Marcel Lefebvre

In den derzeitigen Verwirrungen, die durch den Mangel an Lehre und durch den Glaubensverlust hervorgerufen wurden, müssen wir achtsam bleiben, um uns vor Spaltungen zu bewahren. Diese Spaltungen, die überall auftauchen, sind ein Werk des Teufels. Meiden wir die fruchtlosen Diskussionen. Und weiß Gott, es gibt sie, diese fruchtlosen Diskussionen bei den Traditionalisten! Mein Gott, es geht immer weiter, es wird nur noch schlimmer!

Vielleicht haben einige von Ihnen schon gehört, dass es kleine spöttische Schriften gegen mich gibt, gegen meinen Brief Nr. 16, gegen meine Kontakte mit dem Papst und mit Rom ... Es trifft mich persönlich nicht sehr hart. Es ist aber bedauerlich, wenn dies von guten Freunden ausgeht, von denen man dachte, auf sie zählen zu können, und die, naja, genau das Gleiche wie die schlimmsten Progressisten sagen, da ich von diesen guten Freunden als „Verräter“ bezeichnet werde,

weil ich angeblich Kompromisse mache, die Alte Messe aufgebe, die Traditionalisten Satan ausliefere usw. ...

Als ich in Chile ankam, erschien in den Zeitungen: „Kardinal Silva Enriques sagt, dass Erzbischof Lefebvre ein Verräter und ein Judas sei!“ Das sagt Kardinal Silva Enriques in Chile, der ein Freund von Allende war ... Und nun sagen auch andere, die sich Feinde der Progressisten nennen, dass ich ein Verräter sei! ...

Man könnte meinen, dass sie sich einander nähern und dass sie einander schließlich näherstehen, als sie glauben! ... Was macht es aber schon aus! Wenn es meine wenigen Verdienste ein bisschen vermehren kann ..., dann ist es sogar sehr gut! ... Man hat mir gesagt, ich wäre Pilatus ... Ich glaube, ich habe Sie noch nicht ausgeliefert. Ich glaube jedoch eher, dass diese Leute den Soldaten ähnlich sind, die auf das Gesicht Unseres Herrn gespuckt haben ... Das denke ich, weil es wirklich gemein ist zu behaupten, dass es mir lieber wäre, den Skandal zu vermeiden als die Wahrheit zu verteidigen ... Urteilen Sie selbst! ...

Solche Sachen werden heutzutage erzählt, aber es sind nur fruchtlose Diskussionen ... Überlassen wir die Verantwortung für das Erzählte jenen, die solche Sachen erzählen und verbreiten, jenen, die zum Teil in diesem Haus ausgebildet worden sind ... Das ist nicht so wichtig! Vertrauen wir auf Gott und Seine Gnade! ... Ich will mich nicht an diesen Diskussionen beteiligen ...

Das Wesentliche in unserer Arbeit ist, die Tradition der Kirche fortzusetzen, und ganz einfach beim Aufbau der Kirche durch den Katechismus, durch die Sakramente, durch das Predigen mitzuwirken ...

Und falls wir durch unsere Gebete und unsere Bemühungen erreichen können, dass nicht nur ein paar Millionen traditionstreue Katholiken, sondern Millionen und Abermillionen von Seelen und vielleicht Hunderte, Tausende von Priestern wieder das Opfer der traditionellen Messe, der Messe aller Zeiten, zelebrieren und ihm beiwohnen, dann glaube ich, dass wir in unserem Gewissen verpflichtet sind, alles zu tun, was wir können, um das zu erreichen ... Wenn wir es nicht erreichen, dann erreichen wir es eben nicht! Wir werden zumindest alles gemacht haben, was wir konnten.

Das ist mein einziges Ziel bei allen Verhandlungen, die ich in Rom führen kann. Ich habe kein anderes Ziel, als zu sagen: Wenn ich diesen eisernen Vorhang, der uns einschnürt, nur brechen konnte und wenn ich nur darauf hinarbeiten konnte, dass Millionen von Seelen gerettet werden, weil sie wieder die Quelle der Gnade in der echten Messe, in den echten Sakramenten, im echten Katechismus, in der echten Bibel haben, dann hätten wir, glaube ich, unsere Zeit nicht verloren! ...

## Erzbischof Marcel Lefebvre (1905–1991)

**Ingo Langner:** Zu mir hat vor kurzer Zeit in Berlin jemand gesagt, und das war kein Mitglied der Piusbruderschaft: »Wir beide werden es wahrscheinlich nicht mehr erleben, aber ich bin fest davon überzeugt, dass Erzbischof Marcel Lefebvre eines Tages heilig gesprochen werden wird.« Zu viel des Guten?

**Pater Franz Schmidberger:** Nein, nicht zu viel des Guten. Der Ansicht bin ich auch. Das ist auch meine feste Überzeugung. Erzbischof Lefebvre wird nicht nur heilig gesprochen, er wird sogar zum Kirchenlehrer der heiligen Messe und des katholischen Priestertums proklamiert werden. Ich habe nichts Vergleichbares gesehen oder von jemandem gehört, jedenfalls nicht in neuerer Zeit, der in dieser Art und Weise, in dieser Tiefe, in diesem umfangreichen Rahmen über die übernatürliche Heilsordnung, über das christliche Heilsgeheimnis gesprochen hätte, wie Lefebvre das getan hat.

Aus dem Buch: *Gott, Kirche, Welt – und des Teufels Anteil.*  
Ingo Langner im Gespräch mit Pater Franz Schmidberger von der Priesterbruderschaft St. Pius X. (Aachen 2017)







# Liturgischer Kalender

## Juni 2018

01.06.	Freitag	Hl. Angela Merici (3. Kl.)
02.06.	Samstag	Hl. Maria am Samstag (4. Kl.)
<b>03.06.</b>	<b>Sonntag</b>	<b>2. Sonntag nach Pfingsten (2. Kl.)</b>
04.06.	Montag	Hl. Franz Caracciolo (3. Kl.)
05.06.	Dienstag	Hl. Bonifatius (2. Kl.)
06.06.	Mittwoch	Hl. Norbert (3. Kl.)
07.06.	Donnerstag	Wochentag (4. Kl.)
08.06.	Freitag	Herz-Jesu-Fest (1. Kl.)
09.06.	Samstag	Hl. Maria am Samstag (4. Kl.)
<b>10.06.</b>	<b>Sonntag</b>	<b>3. Sonntag nach Pfingsten (2. Kl.)</b>
11.06.	Montag	Hl. Apostel Barnabas (3. Kl.)
12.06.	Dienstag	Hl. Johannes a S. Facundo (3. Kl.)
13.06.	Mittwoch	Hl. Antonius von Padua (3. Kl.)
14.06.	Donnerstag	Hl. Basilius der Große (3. Kl.)
15.06.	Freitag	Wochentag (4. Kl.)
16.06.	Samstag	Hl. Maria am Samstag (4. Kl.)
<b>17.06.</b>	<b>Sonntag</b>	<b>4. Sonntag nach Pfingsten (2. Kl.)</b>
18.06.	Montag	Hl. Ephräm der Syrer (3. Kl.)
19.06.	Dienstag	Hl. Juliana von Falconieri (3. Kl.)
20.06.	Mittwoch	Wochentag (4. Kl.)
21.06.	Donnerstag	Hl. Aloisius von Gonzaga (3. Kl.)
22.06.	Freitag	Hl. Paulinus (3. Kl.)
23.06.	Samstag	Vigil von Fest der Geburt des hl. Johannes des Täuflers (2. Kl.)
<b>24.06.</b>	<b>Sonntag</b>	<b>Fest der Geburt des hl. Johannes d. Täuflers (1. Kl.)</b>
25.06.	Montag	Hl. Wilhelm (3. Kl.)
26.06.	Dienstag	Hll. Johannes und Paulus (3. Kl.)
27.06.	Mittwoch	Wochentag (4. Kl.)
28.06.	Donnerstag	Vigil vom Fest der hll. Apostel Petrus und Paulus (2. Kl.)
29.06.	Freitag	Hll. Apostel Petrus und Paulus (1. Kl.)
30.06.	Samstag	Gedächtnis des hl. Paulus (3. Kl.)

## Termine des deutschen Distrikts 2018:

<b>Juni</b>	Di. 12.06. Sa. 30.06.	Priesterausflug, Maria Laach Priesterweihe, Zaitzkofen	P. Schneider
<b>Juli</b>	So. 15.07. – Sa. 28.07. Fr. 20.07. – So. 22.07. Sa. 28.07. – So. 05.08. Sa. 28.07. – So. 12.08. Mo. 30.07. – Sa. 11.08.	Bubenlager in Saarbrücken (8-14 J.) Anmeldung: br.modestus@fsspx.email Altöttingwallfahrt, München - Altötting Jungenlager in Slowenien (14-18 J.) Anmeldung: b.steinle@fsspx.email Wanderlager von Krakau nach Tschenschouch beni.riegger@icloud.com Bubenlager im Allgäu (8-14 J.) Anmeldung: s.koller@fsspx.de	Br. Modestus/ P. Steinle M. Adamski P. Steinle P. Reiser/ P. Lorenzo
<b>August</b>	Do. 02.08. – So. 05.08. Fr. 10.08. – So. 19.08. Sa. 11.08. – Di. 21.08. So. 12.08. – Sa. 30.08. Mo. 13.08. – Sa. 25.08. So. 26.08.	Sommerakademie, Schönenberg Familienfreizeit, Gestratz-Brugg (Isny) Mädchenlager Sonthofen (7-16 J.) Schwestern der Priesterbruderschaft Anmeldung in Göppingen 07371/13736 Wanderlager in Dalmatien, Kroatien wanderlager@k-j-b.de Mädchenlager im Schwarzwald (8-14 J.) Anmeldung: s.koller@fsspx.de Überregionales Familientreffen, Porta Caeli	Dr. Barth P. Lang P. Stigloher (geistl. Betreuung) P. Huber (geistl. Betreuung) P. Schmitt
<b>Sept.</b>	Sa. 01.09. – So. 02.09. Mo. 10.09. – Sa. 15.09. Fr. 28.09. – So. 30.09. So. 30.09.	Distriktwallfahrt nach Fulda 2. KJB-Kaderschulung, Weilrod/Gemünden im Taunus Drittordenstreffen, Porta Caeli Tag der offenen Tür mit Einweihung Kreuzweg, Porta Caeli	P. Mählmann/ P. Schmitt P. Reiser P. Johannes Grün P. Schmitt
<b>Okt.</b>	Fr. 05.10. – So. 07.10.	Ärztetagung, Porta Caeli	P. M.P. Pfluger
<b>Nov.</b>	Mo. 12.11. – Mi. 13.11.	Priestertreffen Zaitzkofen	P. Udressy



## Termine des Schweizer Distrikts 2018:

### San Damiano:

Fr. 1. – So. 3. Juni  
Fr. 6. – So. 8. Juli  
Fr. 3. – So. 5. August  
Fr. 31.8. – So. 2. September  
Fr. 5. – So. 7. Oktober  
Fr. 2. – So. 4. November  
Fr. 30.11. – So. 2. Dezember

### Kundgebung "Ja zum Kind":

Sa. 2. Juni Winterthur, Graben Platz 13  
Sa. 7. Juli Westschweiz  
Sa. 4. August Deutschschweiz  
Sa. 1. September Deutschschweiz  
Sa. 6. Oktober Westschweiz  
Sa. 3. November Deutschschweiz  
Sa. 1. Dezember Westschweiz

### Eheseminare:

So. 10. Juni Basel  
So. 17. Juni Glis  
So. 24. Juni Zürich

### Wallfahrten:

Mi. 1. August Bürglen  
Sa. 18. – So. 19. Aug. Flüeli  
Sa. 27. – Mo. 29. Okt. Lourdes

### Priesterweihen:

Fr. 29. Juni Ecône  
Sa. 30. Juni Zaitzkofen

### Lager:

Mo. 16. – Sa. 28. Juli Bubenlager (8-15) in Rona  
Mo. 16. – Sa. 28. Juli Mädchenlager (8-15) im Gruppenhaus Rotiflue, Emmetten  
Sa. 21. – Sa. 28. Juli Berglager in Saas Grund  
Mo. 23. – Di. 31. Juli Pfadfinderinnenlager in Sumiswald (BE)

### Drittordenstreffen:

Sa. 2. Juni Oensingen  
Sa. 17. November Wil

### Familientreffen der KFB:

So. 14. Oktober

### Firmungen:

Sa. 26. Mai Wil  
So. 27. Mai Oberriet

## Termine des österreichischen Distrikts 2018:

<b>Juni</b>	So. 10.06.	Herz-Jesu-Prozession in Innsbruck
<b>Juli</b>	So. 08.07. – Sa. 21.07.	Ferienlager für kleine Buben in Jaidhof
	Do. 12.07. – So. 15.07.	Italien Reise Mädchen
	Sa. 14.07.	Primiz von Abbé Regele (in Steyr)
	Do. 19.07. – So. 22.07.	Berglager für Jungs in Klagenfurt
<b>August</b>	Sa. 21.07. – Sa. 04.08.	Ferienlager für kleine Mädchen in Jaidhof
	Di. 24.07. – Do. 26.07.	Fußwallfahrt nach Mariazell
	Sa. 04.08. – So. 12.8.	Ferienlager für große tschech. Mädchen in Jaidhof
<b>Oktober</b>	Fr. 05.10. – So. 07.10.	KJB-Österreichtreffen in Jaidhof
	So. 07.10.	Nationale Wallfahrt nach Mariazell
	Sa. 20.10.	Wallfahrt nach Maria Luggau
<b>November</b>	Sa. 03.11.	Sühnewallfahrt nach Mariazell
<b>Dezember</b>	Sa. 01.12. – So. 02.12.	Adventmarkt in Jaidhof



## Privatschule Dominik Savio

(Mädcheninternat)

benötigt

### Betreuerin (Internat)

ab August 2018

Interessentinnen mögen sich wenden an:

Privatschule Dominik Savio  
Rektor: Pater M. Bayer  
St. Gallerstrasse 65, CH-9500 Wil

Tel. 0041 (0) 71 913 27 40  
Fax 0041 (0) 71 913 27 31  
wil@isv-schulen.ch

# Exerzitien und Einkehrtage 2018

## Deutschland: Exerzitienhaus „Porta Caeli“ und andere Orte

### Juni

Mo. 04.06. – Sa. 09.06.	Ignatianische Exerzitien (M)	Porta Caeli	P. Kaldenbach/ P. Lorenzo
Di. 12.06. – Sa. 16.06.	Das Ehesakrament – Exerzitien für Ehepaare (F/M)	Porta Caeli	P. Ludger Grün/ P. Niederberger

### Juli

Mo. 02.07. – Sa. 07.07.	Them. Exz. „Der kleine Weg der hl. Theresia von Lisieux“	Porta Caeli	P. Seifritz
Mo. 09.07. – Sa. 14.07.	Priesterexerzitien „Theologie für den Alltag“	Zaitzkofen	P. Heumesser
So. 15.07. – Sa. 21.07.	Brüderexerzitien	Porta Caeli	
Mo. 30.07. – Sa. 04.08.	Ignatianische Exerzitien (F)	Porta Caeli	P. Schmitt / P. Roling
Mo. 30.07. – Do. 30.08.	30-tägige Exerzitien	Zaitzkofen	P. Schmidberger

### August

So. 12.08. – Sa. 18.08.	Exerzitien Oblatinnen	Jaidhof	P. Markus Pius Pfluger
Mo. 13.08. – Sa. 18.08.	Ignatianische Exerzitien (M)	Porta Caeli	P. Schmitt
Mo. 27.08. – Fr. 31.08.	Das Ehesakrament – Exerzitien für Ehepaare (F/M)	Porta Caeli	P. Ludger Grün/ P. Reiser

### September

Do. 13.09. – So. 23.09.	Erholung für Leib u. Seele (M/F)	Porta Caeli	P. Schmitt
-------------------------	----------------------------------	-------------	------------

### Oktober

Fr. 12.10. – So. 14.10.	Einkehrtage für Väter	Porta Caeli	P. Udressy
Mo. 15.10. – Sa. 20.10.	Them. Exz. „Ein trefflicher Mann, eine starke Frau“	Schönenberg	P. Weigl
Di. 16.10. – So. 21.10.	Marianische Exerzitien	Porta Caeli	P. Johannes Grün
Mo. 22.10. – Sa. 27.10.	Them. Exz. „Der kleine Weg der hl. Theresia von Lisieux“	Porta Caeli	P. Seifritz
So. 28.10. – Do. 01.11.	KJB – Exerzitien für Jungs „Jugendwegweiser“	Porta Caeli	P. Reiser / P. Lorenzo

### November

Mo. 05.11. – Sa. 10.11.	Ignatianische Exerzitien (F)	Porta Caeli	P. Trutt/ P. Kusmenko
Mo. 26.11. – Sa. 01.12.	Them. Exz. Die hl. Messe	Porta Caeli	P. Bucker

### Dezember

Mi. 26.12. – Mo. 31.12.	Ignatianische Exerzitien (M)	Zaitzkofen	P. Schmidberger
Mi. 26.12. – Mo. 31.12.	Ignatianische Exerzitien (M)	Porta Caeli	P. Schmitt/ P. Reinartz

## Österreich: Exerzitienhaus „Schloss Jaidhof“

### August

Mo. 20.08. – Sa. 25.08.	Thematische Exerzitien	(M/F)	P. Seifritz / P. Frey
-------------------------	------------------------	-------	-----------------------

### November

Mo. 5.11. – Sa. 10.11.	Exerzitien	(F)	P. Wilhem / P. Stolz
------------------------	------------	-----	----------------------

### Dezember

Mi. 26.12. – Mo. 31.12.	Exerzitien	(M)	P. Frey / P. Stannus
-------------------------	------------	-----	----------------------

## Schweiz: Exerzitienhaus „Domus Dei“, Enney

### Juli

16.07. – 21.07	Exerz. Herz Jesu und Mariens	(M/F)	P. Mörgeli / P. Lovey
----------------	------------------------------	-------	-----------------------

### Oktober

01.10. – 06.10.	Montfortanische/Fatima Exerz.	(M/F)	P. Mörgeli / P. Schreiber
15.10. – 20.10.	Ignatianische Exerzitien	(F)	P. Mörgeli / P. Thomas Suter

### November

19.11. – 24.11.	Ignatianische Exerzitien	(M)	P. Mörgeli / P. Matthias Grün
-----------------	--------------------------	-----	-------------------------------

## Anmeldung und Information für Exerzitien

### Anmeldungen für Deutschland

Priesterbruderschaft St. Pius X., Exerzitienwerk,  
Stuttgarter Str. 24, D-70469 Stuttgart  
T +49 711 / 89 69 29 29 (Mo.-Fr. 8-12 Uhr; Sa. 14-16 Uhr)  
F +49 711 / 89 69 29 19 E [einkehrtage@fssp.de](mailto:einkehrtage@fssp.de)

für Kurse im **Priesterseminar Herz Jesu** in Zaitzkofen

T +49 9451 / 943 19-0  
E [info1@priesterseminar-herz-jesu.de](mailto:info1@priesterseminar-herz-jesu.de)

für Kurse im **St.-Theresien-Gymnasium** in Schönenberg

T +49 2295 908 600  
E [info@theresiengymnasium.de](mailto:info@theresiengymnasium.de)

### Anmeldungen für die Schweiz

Exerzitienhaus „Domus Dei“,  
Route de la Vudalla 30, CH-1667 Enney,  
T +41 26 / 921 11 38  
E [exerzitien.enney@fssp.ch](mailto:exerzitien.enney@fssp.ch)

### Anmeldungen für Österreich

Schloss Jaidhof,  
Jaidhof 1, 3542 Jaidhof, NÖ,  
T +43 2716 / 6515  
E [einkehrtage@fssp.at](mailto:einkehrtage@fssp.at)





Deutschland <span style="float: right;">(Ländervorwahl +49)</span>			
<b>Aachen (Kerkrade) Kirche St. Maria</b>			
Pannesheiderstraat 71, 6462 EB Kerkrade (NL)	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 02 01 / 66 49 22	werktags	(tel. anfragen)	Hl. Messe
<b>Altötting, Kapelle Maria Hilf</b>			
84503 Altötting, Dr. Hiemer Str. 3	So	1., 3., und 5. So. 8.00 Uhr 2. und 4. So. 9.00 Uhr	Hochamt
T 089 / 71 27 07	Feiertage	8.00 Uhr oder 10.00 Uhr nach Ansage	Hochamt
	werktags	Fr. 18.00 Uhr 1. und 3. Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Bad Friedrichshall, Kirche Sieben Schmerzen Mariens</b>			
74177 Bad Friedrichshall -Kochendorf, Ulmenweg 4	So	9.00 Uhr	Hochamt
Tel. 0711 / 89 69 29 29	werktags	Fr. 18.30 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hl. Messe
<b>Bamberg, Kapelle Hl. Kaiser Heinrich</b>			
96047 Bamberg, Friedrichstr. 13	So	7.15 Uhr	Hochamt
T 09 451 / 94 319-0		oder 8.30 Uhr	Hochamt
<b>Berlin, Priorat St. Petrus</b>			
14199 Berlin, Dillenburger Straße 4	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 030 / 89 73 23 36		8.00, 18.00 Uhr	Hl. Messe
	werktags	Mo. - Do. 7.15 u. 18.30 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Bonn, Priorat Christkönig</b>			
53111 Bonn, Kaiser Karl Ring 32 a	So	8.00, 10.00 Uhr	Hochamt
T 02 28 / 67 91 51	werktags	Mo. Mi. Do. 7.15 Uhr Di. Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Dresden, Kapelle Maria Rosenkranzkönigin</b>			
01159 Dresden, Kesselsdorfer Str. 90a	So	2x im Monat 10.00 Uhr	Hochamt
T 030 / 89 73 23 36 (Berlin)		(tel. anfragen)	
<b>Essen, Priorat St. Bonifatius</b>			
45356 Essen, Bottroper Str. 295	So	8.00, 10.00 Uhr	Hochamt
T 02 01 / 66 49 22	werktags	Mo. - Do. 7.15 Uhr Di., Fr. 17.45 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Freiburg, Kapelle St. Antonius v. Padua</b>			
79114 Freiburg-Betzenhausen, Wiechertstr. 2B	So	10.15 Uhr	Hochamt
T 076 43 / 69 80	werktags	Di. 19.00 Uhr Do. 17.30 Uhr	Hl. Messe
<b>Fulda, Kapelle Maria von der Immerwährenden Hilfe</b>			
36039 Fulda, Horaser Weg 99	So	9.30 oder 17.00 Uhr	Hochamt
T 060 22 / 20 89 83 4	werktags	Sa. 14-tägig 18.00 Uhr	Hl. Messe

<b>Göppingen, Priorat Hl. Geist</b>			
88527 Göppingen, Biberacher Str. 2	So	8.00, 9.30 Uhr	Hochamt
T 073 71 / 13 73 6 (Noviziat St. Pius X)	werktags	Mo. – Sa. 7.15 Uhr	Hl. Messe
T 073 71 / 93 64 0 (Priorat)		Do. 7.15 und 19.30 Uhr 1.Fr., 1. Sa. 7.15 und 19.30 Uhr	
<b>Hagstedt, Kapelle der vereinten Herzen Jesu und Mariä</b>			
49429 Hagstedt, Siedlung Nr. 142 Gemeinde Visbeck bei Vechta, T 04447 / 349	So	im Wechsel 9.30 od. 17.30 Uhr	Hochamt
<b>Hamburg, Priorat St. Theresia von Avila</b>			
22297 Hamburg, Alsterdorfer Str. 210	So	8.45, 10.30 Uhr	Hochamt
T 030 / 89 73 23 36	werktags	Fr. 18.00 Uhr Sa. 9.00 Uhr	
<b>Seelze (bei Hannover), Kapelle St. Ansgar</b>			
30926 Seelze, Lange-Feld-Str. 63	So	9.30 Uhr	Hl. Messe
Weitere Informationen im Priorat Berlin: T 030 / 89 73 23 36	werktags	oder 17.30 Uhr derzeit keine Messen	
<b>Hattersheim, Kapelle St. Athanasius</b>			
65795 Hattersheim, Schulstr. 7	So	8.00, 10.00 Uhr	Hochamt
T 06022 / 20 89 83 4	werktags	Di. und Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Hopfgarten bei Weimar, Kapelle Hl. Elisabeth</b>			
99428 Hopfgarten bei Weimar, Friedegasse 9			
Messzeiten: Auskunft in Stuttgart T 0711 / 89 69 29 29 oder fsspx.de			
<b>Karlsruhe (Ettlingen), Kapelle Herz-Jesu</b>			
76275 Ettlingen, Pappelweg 75-77	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 07643 / 6980	werktags	Fr. 18.30 Uhr	Hl. Messe
		Sa. 7.45 (außer 1. Sa. im Monat 18 Uhr)	
<b>Kaufbeuren-Neugablonz, Kapelle Hl. 14 Nothelfer</b>			
87600 Kaufbeuren, Brettbuschgasse 4,	So	So. 9.00 oder 18.00 Uhr	Hochamt
T 07347 / 601 40 00	werktags	Fr. 18.30 Uhr	Hl. Messe
<b>Kleinwallstadt, Priorat St. Judas Thaddäus</b>			
63839 Kleinwallstadt, St.-Jud.-Thadd.-Weg 1	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt
T 06022 / 20 89 83 4	werktags	Di., Mi., Sa. 7.15 Uhr Mo., Do., Fr. 18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Kleinwalsertal, Kapelle Maria vom Sieg</b>			
87569 Kleinwalsertal, Rohrweg 1	So	17.00 Uhr	Hochamt
T +43 5517 / 64 30 (Mittelberg, Österreich)		(jeden ersten Sonntag im Monat)	
<b>Koblenz, Kapelle Mariä Heimsuchung</b>			
56073 Koblenz-Moselweiß, Bahnhofsweg 6	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 0261 / 40 82 46; 02 28 / 67 91 51	werktags	Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Köln, Kapelle Hl. Drei Könige</b>			
51103 Köln, Steinmetzstr. 34	So	11.30 Uhr	Hochamt
T 0228 / 67 91 51	werktags	Mi. 18.30 Uhr	Hl. Messe



# Heilige Messen



<b>Königsbrunn, Kapelle Mutter vom Großen Sieg</b>				
86343 Königsbrunn, Keltenstr. 9	So	9.00 Uhr	Hochamt	
T 08231 / 34 146 und 0821 / 79 14 73	werktags	Fr. 18.00 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hi. Messe	
<b>Kolbermoor, Kapelle Hl. Bruder Konrad</b>				
83059 Kolbermoor, Th.-Fontane-Str. 7	So	9.00 Uhr	Hochamt	
T 089 / 71 27 07				
<b>Lauterbach, Exerzitienhaus Porta Caeli</b>				
78730, Tannenäckerle 1	So	auf Anfrage	Hochamt	
T 074 22 / 245 450	werktags	auf Anfrage	Hi. Messe	
<b>Lippstadt, Kapelle vom Guten Hirten</b>				
59555 Lippstadt, Am Nordbahnhof 20	So	im Wechsel 10.00 od. 17.30 Uhr	Hochamt	
Priorat Essen: T 0201 / 66 49 22				
<b>Memmingen, Kirche St. Josef</b>				
87700 Memmingen, Teramostr. 2a	So	7.45, 9.30 Uhr	Hochamt	
T 083 31 / 49 49 84	werktags	Fr. 19.00 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hi. Messe	
<b>München, Priorat St. Pius X.</b>				
81369 München, Johann Clanze Str. 100	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt	
T 089 / 712 707 U-Bahn Partnachplatz (U6)	werktags	Mo. 6.50 Uhr Di. Mi. 6.50+18.00 Uhr Do. 6.50+19:00 Uhr Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hi. Messe	
<b>Neustadt, Priorat Hl. Familie</b>				
67433 Neustadt a. d. Weinstraße, Mandelring 36	So	9.00 Uhr	Hochamt	
T 0681 / 85 45 88	werktags	Fr. 19.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hi. Messe	
<b>Niedaltdorf, St. Antoniushaus</b>				
66780 Niedaltdorf, Neunkircherstr. 71	So	9.00 Uhr	Hochamt	
T 068 33 / 226	werktags	6.45 Uhr	Hi. Messe	
<b>Nürnberg, Kapelle Unbefleckte Empfängnis</b>				
90513 Nürnberg-Zirndorf, Angerzeile 14	So	10.00 Uhr	Hochamt	
T 094 51 / 943 19-0	werktags	Sa. 18.00 Uhr	Hi. Messe	
<b>Offenburg, Kapelle St. Konrad</b>				
77654 Offenburg, Werderstr. 2	So	8.00 Uhr	Hochamt	
T 076 43 / 69 80	werktags	Mi. 19.00 Uhr 1. Fr. im Monat 19.00 Uhr	Hi. Messe	
<b>Passau, Rosenkranz-Kapelle</b>				
94032 Passau, Kapuzinerstr. 75	So	9.15 Uhr	Hochamt	
T 089 / 712 707	werktags	Fr. 19.00 Uhr 1. Sa. 19.00 Uhr	Hi. Messe	
<b>Poxau, Kapelle St. Karl Borromäus</b>				
84163 Poxau, Klosterstr. 24, Schlosskapelle	So	1. So im Monat 17.00 Uhr	Hochamt	
T 08 671 / 13 201	werktags		Hi. Messe	

<b>Reutlingen, Kirche Hl. Kreuz</b>				
72770 Reutlingen, Im Staudfuß 9	So	9.00 Uhr	Hochamt	
T 0711 / 89 69 29 55	werktags	Fr. 18.45 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hi. Messe	
<b>Rheinhausen, Priorat St. Michael</b>				
79365 Rheinhausen, Kronenstr. 2	So	9.00 Uhr	Hochamt	
T 076 43 / 69 80	werktags	Mo., Di. Sa. 6.45 Uhr Mi. 8.00 Uhr Mo., Di., Mi., Sa. 18.00 Uhr Do., Fr. 7.15 u. 19.00 Uhr	Hi. Messe	
<b>Rheinhausen, Grundschule und Kindergarten St. Dominikus</b>				
79365 Rheinhausen, Hauptstr. 27				
T 07643 / 93 76 428	werktags	auf Anfrage		
<b>Saarbrücken, Realschule Herz-Jesu</b>				
66130 Saarbrücken, Schulstr. 30				
T 068 93 / 80 27 59	werktags	auf Anfrage	Hi. Messe	
<b>Saarbrücken, Priorat St. Maria zu den Engeln</b>				
66119 Saarbrücken, Julius Kiefer Str. 11	So	7.45, 9.30 Uhr	Hochamt	
T 06 81 / 85 45 88	werktags	Mo. – Sa. 7.00 Uhr Di. und Fr. 18.00 Uhr	Hi. Messe	
<b>Schönenberg, St.-Theresien-Gymnasium</b>				
53809 Ruppichteroth-Schönenberg	So	9.00 Uhr	Hochamt	
T 022 95 / 908 600	werktags	6.35 Uhr Mi. 17.50 Uhr in d. Ferien 7.15 od. 18.00 Uhr	Hi. Messe	
<b>Schramberg, Kirche Mariae Verkündigung</b>				
78713 Schramberg, Lienberg 61	So	9.00 Uhr	Hochamt	
T 074 22 / 246 46 91, 0711 / 89 69 29 29	werktags	Fr., Sa. 19.00 Uhr	Hi. Messe	
<b>Schwäbisch Gmünd, Kapelle Mutter vom Guten Rat</b>				
73525 Schwäbisch Gmünd, Fischergasse 12	So	17.00 Uhr	Hochamt	
T 0711 / 89 69 29 29				
<b>Stuttgart, St. Athanasius, Distriktsitz</b>				
70469 Stuttgart, Stuttgarter Str. 24	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt	
T 0711 / 89 69 29 29	werktags	Mo. – Do., Sa. 7.15 Uhr Mo., Do., Fr. 18.00 Uhr	Hi. Messe	
(Mo-Fr 8:00-12:00 Uhr)				
<b>Sulzberg, Kapelle Unbeflecktes Herz Mariens</b>				
87477 Sulzberg, Bundesstr. 309	So	9.00 Uhr oder 18.00	Hochamt	
T 083 76 / 84 58	werktags	Sa. 18.30 Uhr	Hi. Messe	
<b>Traunwalchen, Philomena-Zentrum</b>				
83374 Traunwalchen, Robert-Bosch-Str. 58	So	1., 3., und 5. So. 10.00 Uhr 2. und 4. So. 8.00 Uhr	Hochamt	
T 089 / 71 27 07	Feiertage	8.00 Uhr oder 10.00 Uhr nach Ansage	Hochamt	
	werktags	Do. und 1. Sa. 19.00 Uhr	Hi. Messe	
<b>Trier, Kapelle St. Matthias</b>				
54292 Trier, Ruwerer Straße 25 a	So	9.30 Uhr	Hochamt	
T 0681 / 854 588	werktags	Sa. 18.00 Uhr	Hi. Messe	





# Heilige Messen



<b>Überlingen, Kirche Rosenkranzkönigin</b>			
88662 Überlingen, Litscherweg 2 T 07371 / 936 40	So werktags	9.30 Uhr Mo. 7.00 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe
<b>Viernheim, Kapelle St. Josef</b>			
68519 Viernheim, Bürgermeister-Neff-Str. 15 Tel. 0681 / 85 45 88	So	18.00 Uhr	Hochamt
<b>Weihungszell, Seniorenheim / Priorat St. Christophorus</b>			
88477 Weihungszell, Maienfeld 5 T Heim: 073 47 / 60 10 T Priorat: 073 47 / 601 40 00	So werktags	7.30, 9.30 Uhr täglich 7.00 Uhr zusätzlich Di, Do, 1. Fr. 18.30 Uhr	Hochamt Hl. Messe
<b>Würzburg, Kapelle St. Burkhard</b>			
97070 Würzburg, Untere Johannitergasse 3 T 060 22 / 20 89 834	So werktags	17.00 od. 10.00 Uhr Sa. alle 14 Tage 18.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe
<b>Zaitzkofen, Priesterseminar Herz Jesu</b>			
84069 Schierling, Zaitzkofen 15 T 094 51 / 943 19-0	So werktags	8.00, 10.00 Uhr; Ferien 9.00 Uhr 7.15 und 17.15 Uhr	Hochamt Hl. Messe
<b>Österreich (Ländervorwahl +43)</b>			
<b>Graz, Kirche St. Thomas von Aquin</b>			
8020 Graz, Kalvarienbergstr. 77 T 01 / 812 12 06	So	9.00 Uhr gelegentlich 17.00 Uhr (bitte anfragen)	Hochamt Hochamt
<b>Innsbruck, Priorat Maria Hilf</b>			
6020 Innsbruck, Höttinger Gasse 14 T 0512 / 28 39 75	So werktags	9.00 Uhr Di., Do. 7.15 Uhr Mo., Mi., Fr., Sa. 18.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe Hl. Messe
<b>Jaidhof, Distriktsitz</b>			
3542 Jaidhof, Kath. Bildungshaus T 02716 / 65 15	So werktags	9.00 Uhr 7.15 Uhr, Fr. 18.15 Uhr	Hochamt Hl. Messe
<b>Klagenfurt, Kapelle St. Hemma von Gurk</b>			
9020 Klagenfurt, Villacher Ring 5 T 01 / 812 12 06	So	9.00 Uhr	Hochamt
<b>Lienz, Kapelle Maria Miterlöserin</b>			
9900 Lienz, Johann-Anton-Rohracherstr. 7 T 0512 / 28 39 75	So 2. und 4. So (Sommerzeit: 18.30 Uhr)	1., 3. und 5. So. 9.00 Uhr 18.00 Uhr	Hochamt Hochamt
<b>Linz, Kapelle St. Margareta Maria</b>			
4020 Linz, Volksgartenstr. 28 T 02716 / 65 15	So	10.30 Uhr außer 4. So. 17.30 Uhr	Hochamt Hochamt
<b>Piesendorf, Kapelle Herz Jesu</b>			
5721 Piesendorf, Walchen 51 T 0662 / 640 147	So	1. und 3. So. 18.00 Uhr (bitte anfragen)	Hochamt

<b>Salzburg, Kapelle St. Pius X.</b>			
5020 Salzburg, Saint-Julien-Str. 2 5023 Salzburg, Schillinghofstr. 4 T 0681 / 105 100 56	So werktags	9.00 Uhr (bitte anfragen)	Hochamt
<b>Steyr, Kapelle St. Florian</b>			
4400 Steyr, Leopold-Werndl-Str. 31 T 02716 / 65 15	So	8.00 Uhr außer 2. So. 17.00 Uhr	Hochamt Hochamt
<b>Wien, Priorat St. Klemens M. Hofbauer</b>			
1120 Wien, Fockygasse 13 T 01 / 81 21 206	werktags	Di., Mi., Sa. (außer 1. Sa.) 7.15 Uhr	Hl. Messe
<b>Wien, Kirche St. Joseph</b>			
1070 Wien, Bernardgasse 22 T 01 / 81 21 206	So werktags	7.00 Uhr 9.00 Uhr Do., Fr. u. 1. Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe Hochamt Hl. Messe
<b>Italien (Ländervorwahl +39)</b>			
<b>Brixen, Kapelle Hl. Familie</b>			
39042 Brixen, Fischzuchtweg 12 AT T +43 (0) 512 / 283 975	So	17.00 Uhr	Hochamt
<b>San Damiano: Casa del Pellegrino San Pio X</b>			
9019 San Giorgio Piacentino (PC) Via Borgo Paglia 1/3 ñ San Damiano T +41 / (0)27 455 53 22 (P. Vonlanthen)	1. Sa	6.30 Uhr Fr. 18.30, So. 6.30 Uhr (ausser Jan./Feb.)	Hl. Messe Hl. Messe
<b>Schweiz (Ländervorwahl +41)</b>			
<b>Basel, Kapelle St. Theresia vom Kinde Jesu</b>			
4057 Basel, Schliengerweg 33 T 062 / 209 16 16	So werktags	8.00 Uhr 10.00 Uhr Mi. 7.00 Uhr Di., Fr., 13. im Monat 19.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr (ausser 1. Sa. 18.00 Uhr)	Hl. Messe Hochamt Hl. Messe
<b>Carouge, Kapelle St Joseph</b>			
1227 Carouge, av. du Card. Mermillod 9 T 022 / 342 62 32, 792 23 19	So werktags	8.15, 10.00, 18.30 Uhr Mo. – Fr. 18.30 Uhr Sa. 8.30 Uhr	Hochamt Hl. Messe
<b>Chexbres, Karmel Marie Reine des Anges</b>			
1071 Chexbres, Chemin des Curnilles 30 T 021 / 946 29 10, 946 32 06	So werktags	7.45 Uhr 8.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe
<b>Delémont, Hl. Geist-Kirche</b>			
2800 Delémont, rue de la Prévôte 1 T 062 / 209 16 16	So werktags	9.15 Uhr Mi., Fr. 18.30 Uhr 1. Sa. 9.15 Uhr	Hochamt Hl. Messe



# Heilige Messen



## Ecône, Priesterseminar St. Pius X.

1908 Ecône, chemin du Séminaire 5 So 7.15, 8.30, 10.00 Uhr Hochamt  
 T 027 / 305 10 80 werktags tägl. 6.00, 7.15 und 17.30 Uhr Hl. Messe  
 an Festtagen 6.50 Uhr  
 Ferien: So 7.15 Uhr und 10 Uhr  
 werktags 7.15 Uhr

## Enney, Exerzitienhaus Domus Dei

1667 Enney, route de la Vudalla 30 So 9.30 Uhr Hochamt  
 T 026 / 921 11 38 werktags 7.15 Uhr Hl. Messe  
 1. Do. 19.30; 1. Fr. 18.30; 1. Sa. 18.00 Uhr

## Glis, Kapelle Hl. Antlitz

3902 Glis, Zwingartenstr. 56 So 10.30 Uhr Hochamt  
 T 027 / 455 53 22 werktags Mi. 18.15 Uhr, 1. Sa. 18.00 Uhr Hl. Messe

## Goldau, Kapelle Maria Hilfe der Christen

6410 Goldau, Hügelweg 8 So 9.00 Uhr Hochamt  
 T 041 / 252 08 35 werktags Mi. 19.15 Uhr Hl. Messe  
 1. Fr. 19.15; 1. Sa. 7.30 Uhr

## Granges-Paccot, Kapelle U.L.F. Hüterin d. Glaubens

1763 Granges-Paccot, route du Coteau 6 So 9.30 Uhr Hochamt  
 T 026 / 921 11 38 werktags Di., Fr., 13. im Monat 18.30 Uhr Hl. Messe  
 1. Sa. 18.00 Uhr

## Lausanne, Kapelle Präsentation de Marie

1006 Lausanne, Chemin de Montolivet 19 So 10.00 Uhr Hochamt  
 T 078 674 43 59 werktags Mi., Fr. 18.30 Uhr Hl. Messe  
 T (Priorat): 022 / 792 23 19 Sa. 18.00 Uhr  
 Juli / Aug.: Fr., Sa. keine Messe

## Luzern, Priorat St. Josef

6014 Luzern, Luzernerstr. 90 So 7.30, 9.30 Uhr Hochamt  
 T 041 / 252 08 35 werktags 7.15 Uhr Hl. Messe  
 Di., Fr., 1. Do., 13. im Monat 18.45 Uhr  
 1. Fr., 1. Sa. 8.00 Uhr

## Menzingen, Generalhaus Maria Verkündigung

6313 Menzingen, Schloss Schwandegg So 7.20 Uhr Hl. Messe  
 9.30 Uhr Hochamt  
 T 041 / 757 10 50 werktags 7.15 Uhr Hl. Messe  
 zusätzlich 1. Fr. 19.30 Uhr

## Monthey, Kapelle St Antoine

1870 Monthey, av. du Simplon 100 E So 9.30 Uhr Hochamt  
 T 024 / 481 66 10 werktags 18.30 Uhr Hl. Messe  
 wektags Mo, Mi, Sa, 8.00 Uhr  
 sonst 18.30 Uhr

## Montreux, Kirche ULF v. Lepanto

1820 Montreux, rue de la Gare 24 So 10.15 Uhr Hochamt  
 T 026 / 921 11 38 werktags Di., Do. 18.30 Uhr Hl. Messe  
 1. Fr., 1. Sa. 18.30 Uhr

## Oberriet, Priorat St. Karl Borromäus

9463 Oberriet, Staatsstraße 87 So 9.40 Uhr Hochamt  
 7.30 Uhr und 19.15 Uhr Hl. Messe  
 T 071 / 761 27 26 werktags tägl. 7.00 außer Fr. 8.00 Uhr,  
 18.00 Uhr außer Di. 19.00 Uhr

## Oensingen, Kirche Herz-Jesu

4702 Oensingen, Staadackerstr. 4 So 9.15 Uhr Hochamt  
 T 062 / 209 16 16 werktags Di., Do. 19.00 Uhr Hl. Messe  
 1. Fr. 19.15 Uhr  
 Sa. 18.00 Uhr

## Onex, Schule St François de Sales

1213 Onex, rue Gaudy-Le-Fort, 23 werktags täglich 7.15 Uhr Hl. Messe  
 T 022 / 793 42 11 zusätzlich Do. u. Fr. in der Schulzeit 11.10 Uhr

## Onex, Priorat St François de Sales

1213 Onex, chemin de la Genevrière 10  
 T 022 / 792 23 19

## Rickenbach, Distriktsitz St. Niklaus v. Flüe

4613 Rickenbach, Solothurnerstr. 11 So 7.15 Uhr Hl. Messe  
 T 062 / 209 16 16 werktags 7.15 Uhr Hl. Messe

## Sierre/Siders, Priorat Herz Jesu

3960 Sierre/Siders, route des Lacs 25 So 8.00 Uhr Hochamt  
 T 027 / 455 53 22 werktags Do. 1. Fr., 1. Sa. 18.30 Uhr Hl. Messe  
 Mo., Di., Mi., Fr., Sa. 6.45 Uhr

## Salvan, Noviziat Ste Thérèse de E-J

1922 Salvan, La Combe 22 So 10.00 Uhr Hochamt  
 T 027 / 761 21 28 werktags 7.15 Uhr Hl. Messe

## Sion/Sitten, Kirche Hl. Familie

1950 Sion/Sitten, rue de la Bourgeoisie 9; So 9.30 Uhr und 18.00 Uhr Hl. Messe  
 hinter dem Bahnhof  
 T 027 / 455 53 22 werktags Mo.- Mi., Fr. 18.00 Uhr Hl. Messe  
 Do., Sa. 7.45 Uhr

## St. Gallen, Kapelle St. Pius X.

9000 St. Gallen, Zürcher Str. 68a So 9.15 Uhr Hochamt  
 T 071 / 913 27 30 werktags Fr. 18.30 Uhr Hl. Messe  
 1. Sa. 8.00 Uhr

## Uznach, Kapelle St. Meinrad

8730 Uznach, Im Städtchen 8 So 10.00 Uhr Hochamt  
 T 081 / 720 47 50 werktags 1. Fr. 18.45 Uhr Hl. Messe

## Wangs, Institut Sancta Maria

7323 Wangs, Vorderbergstr. 2 So 8.30 Uhr Hochamt  
 T 081 / 720 47 50 werktags Schulzeit Sa. 7.15 Uhr Hl. Messe  
 Mo. – Fr. 6.40 Uhr  
 Ferien Mo.–Sa. 7.15 Uhr



## Heilige Messen



<b>Wil, Priorat Hl. Familie</b>			
9500 Wil, St. Gallerstr. 65	So	9.30Uhr	Hochamt
T 071 / 913 27 30		7.30 Uhr, 19.00 Uhr	Hl. Messe
	werktags	Mo. – Fr. 7.15 und 18.30 Uhr	Hl. Messe
		Sa. 7.15 Uhr	

<b>Zürich, Christkönigskapelle</b>			
8952 Schlieren, Rohrstr. 7	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 041 / 252 08 35	werktags	Fr. 19.15 Uhr	Hl. Messe
		1. Sa. 8.00 Uhr	

### Frankreich (Ländervorwahl +33)

<b>Bitche, Schule Etoile du Matin (Bitche)</b>			
57230 Bitche, Eguelshardt	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 03.87 - 06.53.90	werktags	7.00 Uhr	Hl. Messe

<b>Colmar, Kapelle Saint-Joseph (Colmar)</b>			
68000 Colmar, 22, rue Ampere	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 03.89 - 41.78.12, -389-27.10.04	werktags		Hl. Messe

<b>Straßburg, Kapelle Notre Dame du Rosaire (Strasbourg)</b>			
67000 Straßburg, 28, rue du Faubourg de Pierre	So	10.15 Uhr, 18.15 Uhr	Hochamt
T 03.88 - 22.61.06	werktags	Mo., Mi., Fr. 18.15 Uhr	Hl. Messe
		Di., Do. 7.15 Uhr	
		Sa. 11.00 Uhr	

<b>Mülhausen, Priorat Marie Reine (Mulhouse)</b>			
68100 Mülhausen, 195, rue de Bâle	So	10.45 Uhr	Hochamt
T 03.89 - 44.66.93	werktags	1. Fr. 20.30 Uhr	Hl. Messe
		1. Sa. 18.00 Uhr	

### Belgien / Niederlande / Luxemburg (Ländervorwahl Belgien: +32, Niederlande +31, Luxemburg +352)

<b>Antwerpen, Priorat v. h. Allerh. Sacrament</b>			
2018 Antwerpen, Hemelstr. 21-23	So	7.30 Uhr, 10.00 Uhr	Hochamt
T 3 / 22 90 180	werktags	18.30 Uhr, Sa. 9.30 Uhr	Hl. Messe

<b>Brüssel, Priorat Christ-Roi, 1050 Brüssel, Rue de la Concorde 37</b>			
Kirche St. Joseph, 1040 Brüssel, Square Frère Orban, T 2 / 5500020	So	8.00 Uhr, 10.00 Uhr	Hochamt
	werktags	18.00 Uhr	Hl. Messe

<b>Gent, Kapelle Sint-Amandus</b>			
9000 Gent, Kortrijkse Steenweg 139	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 3 / 22 90 180	werktags		Hl. Messe

<b>Leiden, Kapel O.L. Vrouw van de H. Rozenkrans</b>			
2315 BD Leiden, Sumatrastraat 197	So	10.30 Uhr	Hochamt
T 40 / 283 4505	werktags	Fr. 19.00 Uhr, Sa. 9.00 Uhr	Hl. Messe

<b>Gerwen-Nuene, Priorat St. Clemens</b>			
5674 RR Gerwen-Nuene, Heuvel 23	So	10.30 Uhr	Hochamt
T 40 / 283 4505	werktags	Mo., Di., Do. 18.30 Uhr	Hl. Messe
		Mi., Fr. 7.15 Uhr; Sa. 8.30 Uhr	

<b>Steffeshausen, Dominikaner</b>			
4790 Burg Reuland, Steffeshausen 5	So	9.30 Uhr	Hochamt

<b>Luxemburg, Chapelle Saint Hubert</b>			
Lameschmillen, L- 3316 Bergem	So	17.00 Uhr	Hochamt
T 2 / 550 0020, +352(0)621356852			

### Kroatien (Ländervorwahl +385)

<b>Zagreb, Kapela sv. Josipa</b>			
HR-10 000 Zagreb, Ul. Jurja Denzlara 37	So	1. und 3. So. 18.00 Uhr	Hochamt
T +385 / 12750373		2. und 4. So. 10.00 Uhr	Hochamt

<b>Split, Kapela sv. Jeronima</b>			
HR-21 000 Split, Zrinsko-frankopanska 58	So	1. und 3. So. 09.00 Uhr	Hochamt
T +385 / 12750373		2. und 4. So. 18.00 Uhr	Hochamt

### Ungarn (Ländervorwahl +36)

<b>Budapest, Kapelle Patrona Hungariae</b>			
1146 Budapest, Thököly út 116/I/3 Glocke	So	1., 3., So. 10.00 Uhr	Hochamt
„Kápolna“; Türe „Egyesület Renovandum Mariae Regnum“, T +43 / (0) 2716 / 65 15	werktags	Sa. vor dem 1., 3., So. 18.00 Uhr	Hl. Messe

### Tschechien (Ländervorwahl +420)

<b>Praha-Vinohrady (Prag)</b>			
14000 Prag, Praha-Michle, Michle Domov Sue Ryder Michelská 1/7 T +420 5482/10160	So	1. u. 3. So. 17.30 Uhr	Hochamt
		2., 4. u. 5. So. 10.00 Uhr	Hochamt

<b>Brno-Černovice, Priorat Königin des hl. Rosenkranzes (Brünn)</b>			
618 00 Brno-Černovice, Faměrovo nám. 26	So	außer 4. So. 17.30 Uhr	Hochamt
T +420 5482 / 10160	werktags	außer Di. 18.00 Uhr	Hl. Messe

<b>Frýdek-Místek (Friedek-Mistek)</b>			
738 01 Frýdek-Místek, Zámecké nám. 1251	So	1., 3. und 5. So. 10.00 Uhr	Hochamt
T +420 54 82 / 101 60			

<b>Pardubice (Pardubitz)</b>			
530 02 Pardubice, Dům techniky Pardubice, Náměstí Republiky 2686	So	1. und 3. So. 10.00 Uhr	Hochamt
T +420 54 82 / 10160			

<b>České Budějovice (Budweis)</b>			
370 01 České Budějovice, Metropol, Senovážné náměstí 2; T +420 5482 / 10160	So	2. und 4. So. 10.00 Uhr	Hochamt

<b>Uherský Brod (Ungarisch Brod)</b>			
688 01 Uherský Brod, Svat. Čecha 1324	So	1. und 3. So. 17.00 Uhr	Hochamt
T +420 54 82 / 101 60			

<b>Žďár nad Sázavou (Saar)</b>			
591 01 Žďár nad Sázavou, Dům kultury Dolní 183/30; T +420 5482 / 10160	So	4. So. 10.00 Uhr	Hochamt
	werktags	2. Sa. 16.00 Uhr	Hochamt
weitere Messzeiten <a href="http://www.fsspz.cz/px004.html">http://www.fsspz.cz/px004.html</a>			

### Polen (Ländervorwahl +48)

<b>Warszawa (Warschau), Przeorat pw. św. Piusa X</b>			
kościół pw. Niepokalanego Poczęcia N.M. Panny ul. Garncarska 32, 04-886 Warszawa	So	8:15 Uhr und 10.00 Uhr	Hochamt
	werktags	7:15 und 18:00 Uhr	Hl. Messe
		1. Fr. im Monat: 7:15 und 19:00 Uhr	
		1. Sa. im Monat: 7:15 und 19:00 Uhr	
T +48 22 615 96 15			





Josef Pieper

## Die Anwesenheit des Heiligen

Auch mitten in unserer säkularisierten, „entzauberten“ Welt bricht sich das Heilige Bahn, ist seine Gegenwart zu spüren. Zum 20. Todestag des großen christlichen Philosophen vereint dieser Band zentrale Texte Piepers unter diesem Stichwort. Die reichhaltige Symbolprache des christlichen Glaubens und der Liturgie und die überraschende Manifestation des Heiligen auch in einer gottfernen Welt zeugen von der lebendigen Kraft dieses scheinbar antiquierten Begriffs.

kart., 204 S., 18 x 12 cm

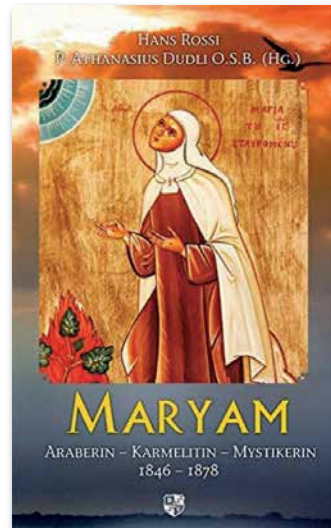
**12,00 EUR**

Josef Pieper Hans Rossi, Gregorius III. Patriarch

## Maryam

Araberin – Karmelitin – Mystikerin  
1846 – 1878

Die hl. Maryam Bauardy (\*1846 in Abellin), auch bekannt als Maria, die Araberin, war Unbeschuhte Karmelitin und Mystikerin. Aufgewachsen in einem kleinen Ort unweit von Nazareth war ihr kurzes Leben von Rückschlägen und Widrigkeiten geprägt: Bereits im Alter von 3 Jahren wurde sie zur Vollwaise und zog in ihrer Jugend als Dienstinne durch Alexandrien, Jerusalem und Marseille. Immer stärker vernahm sie jedoch den Ruf Gottes, ihr Leben in den Dienst der Kirche zu stellen. Doch auch dabei musste sie viele Hindernisse bewältigen, bis man sie schließlich im Karmel von Pau (Frankreich) aufnahm. Sie wurde Novizin und legte bei der Gründung des ersten Karmels in Indien feierlich ihr Gelübde ab. Maryam engagierte sich für einen Neubeginn im Heiligen Land und wurde für den Aufbau eines Klosters in Bethlehem ausgewählt, wo ihr Leben in Folge eines Unglücks auf der Baustelle schließlich sein frühes Ende nahm. Sie wurde in Jesu Geburtsort beigesetzt.



Ihre Heiligsprechung erfolgte  
am 17. Mai 2015.

geb., 382 S., 13 teils farb. Abb.,  
21 x 13 cm.

**19,80 EUR**

# Vorahnung

Wenn es etwas ganz Göttliches gibt,  
um das uns die Himmelsbewohner,  
wenn es möglich wäre, beneiden  
könnten, so ist es das hochheilige  
Messopfer, durch welches die  
Menschen eine Vorahnung des  
Himmels erhalten.

Papst Urban VIII. (1568–1644)

Priesterbruderschaft St. Pius X.



F S S P X

Die Priesterbruderschaft St. Pius X. (lateinisch: Fraternitas Sacerdotalis Sancti Pii Decimi – abgekürzt: FSSPX) ist eine Priestervereinigung mit Gemeinschaftsleben ohne Gelübde nach dem Vorbild der Missionsgesellschaften.

Sie wurde am 1. November 1970 kanonisch errichtet. Ihr Gründer ist der französische Erzbischof Marcel Lefebvre (1905-1991), ehemaliger Missionar und Apostolischer Delegat für das französischsprachige Afrika.

Die Priesterbruderschaft St. Pius X. widmet sich der Erneuerung des katholischen Priestertums und allem, was damit zusammenhängt.